

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1941**

20.1.1941 (No. 16)



Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag GmbH, Karlsruhe (Baden), Bergstraße 78/79, 7800, nachts 7400, Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Druckerei: Badstraße 23, Postfach 100, Karlsruhe 19000. Telefon: 12345. — Bezirksausgabe: Nord und Ost, 500 Exemplare in Stadt und Land. Geschäftsstellen in Regensburg, München, Nürnberg, Bamberg, Würzburg, Regensburg. Die Wiedergabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. — Für unverlangt überlieferte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
General-Anzeiger für Süddeutschland

Bezugspreis: Monatlich 2,- RM mit der „B.-Sonntagsbeilage“. Am Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM, zu dem Preis der Post durch den Briefträger 1,70 RM einfließt. 17,50 RM. Postgebühren auswärts 30 Pf. Trägerschein. Postgebühr 2,06 RM einschließlich 26,4 Pfennig Postgebühren-Gebühr und 36 Pfennig Aufschlag. Bei der Post abgeholt 1,70 RM. Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monats-Belegten. — Anzeigenpreis: 3. St. Preisliste Nr. 10 gültig. Die 22 mm breite Millimeterzeile 10 Pf. Familien- und kleine Anzeigen ermäßigter Preis. Bei Mengen- und Schluß nach Staffeln B.

## „Englands ernsteste Stunde naht“

Roosevelt läßt sich zum Ankauf der englischen Flotte ermächtigen - Amerikas maßgebliche Kriegsberater sprechen zum Englandhilfsgesetz - „Wahrscheinlich nicht vor Ende 1942“

Vor dem Auswärtigen Ausschuss des nordamerikanischen Hilfe-Gesetzes beraten, das bezeichnenderweise die Vorlage abhängigkeitserklärung. Die Ver. Staaten, die damals gleiche England als Vorkäufer. Das ist bei der Hilfe, um bestenfalls nachstehende Informationen:

Einen Blick hinter die Kulissen des Englandhilfe-Gesetzes wirft ein aufsehenerregender Artikel der „Washington Post“, in dem erklärt wird, daß es der wahre Sinn des Gesetzes gar nicht sei, England finanziell zu unterstützen, sondern erstens, im Notfall die englische Flotte zu kaufen und zweitens, sie von kanadischen Häfen und von den neuen amerikanischen Stützpunkten in Neufundland aus operieren zu lassen, falls England zusammenbräche. Man rechne mit der Möglichkeit, daß England in den nächsten Monaten unter Umständen nicht mehr fähig sein könne, den Kampf fortzusetzen und deswegen dränge gerade die amerikanische Regierung auf rasche Verabschiedung ihres Englandhilfe-Gesetzes.

Dieses Wort vom „Ankauf der englischen Flotte“ hat bereits seine Schatten auf die Beratungen des Repräsentantenhauses geworfen, vor dessen Außenaußen Ausschuss nunmehr Kriegsminister Stimson sich genötigt sah, zunächst einmal die Behauptung zu dementieren, daß die USA im Falle einer Niederlage Englands die britische Flotte aufzukaufen beabsichtigen oder dann den britischen Kriegsschiffen die Erlaubnis erteilt werden würde, von Häfen der USA aus zu operieren, jedoch würde die Vorlage gestatten, daß britische Kriegsschiffe in den Häfen der USA die erforderlichen Reparaturen vornehmen könnten. Ueber den Widerstand, der in dieser Konstruktion liegt, ging Stimson hinweg, daß nämlich reparierte Kriegsschiffe dann sofort wieder operieren können; sie würden also praktisch von Häfen der USA aus ihren Krieg führen. Gegen den Wunsch, die Entsendung amerikanischer Einheiten in die Kriegszone zu verbieten, wandte sich jedoch Stimson. Damit war man dem tieferen Geheimnis der Roosevelt-Politik schon ein gutes Stück näher gekommen. Stimson sah sich im Laufe der Debatte genötigt, noch einmal auf die bekannte Tatsache zurückzukommen, daß über die englische Flotte mit Washington Vereinbarungen bestehen würden, wonach die englische Flotte nicht kapitulieren würde; sie würde als äußerste Maßnahme vielleicht ihre Stützpunkte auf dem amerikanischen Kontinent suchen.

Präsident Roosevelt selbst hat in der Pressekonferenz im Weißen Haus keineswegs hundertprozentig dementiert, sondern lediglich erklärt, daß „gegenwärtig kein Plan besteht, die englische Flotte zu kaufen“. Einem hartnäckigen Fragesteller gegenüber antwortete er, daß man „aus Gründen der Vorsicht in das Ermächtigungsgesetz einen Passus hineinzunehmen müßte, der den Ankauf der englischen Flotte gestattet“.

Marineminister Knox präzisiert seinen Standpunkt dahin, daß Amerika mit äußerster Beschleunigung eine starke Flotte bauen müsse, weil Gefahr bestehe, daß die britische Flotte eines Tages wegfalle könne. Wörtlich erklärte Knox: „Die britische Marine kann nur überleben, wenn die britischen Inseln überleben. Wenn die britischen Inseln fallen, so können wir nur annehmen, daß die britische Marine gleichfalls fallen wird. Ich denke, daß wir als sicher annehmen können, daß die britische Kriegsmarine das Los Englands, wie es sich auch immer gestalten mag, teilen wird.“

Knox verfuhrte, an Hand eines umfangreichen Zahlenmaterials nachzuweisen, daß Deutschland, Italien und Japan

in einigen Jahren eine große Flotte haben würden, die härter als die gegenwärtige Flotte der Vereinigten Staaten sei. Er hat entsprechend den Rooseveltischen Weisungen den Abgeordneten einreden wollen, daß bei einer Niederlage Englands Amerika dann sofort seine Flotte teilen müsse, um sich gegen die jetzt „drohenden Gefahren“ zu wehren. Im gegenwärtigen Augenblick würden bei einer Teilung der Flotte auf den Atlantik und den Pazifik alle Schwächen der USA zutage treten. Die USA müßten eine Niederlage Englands verhindern und dies würde dann verhindern, daß „Deutschland sich auf Südamerika fürze“. Es würde damit aber auch Zeit gewonnen, um Schiffe bauen zu können. Marineminister Knox setzte sich dann für eine uneingeschränkte Hilfe an England ein.

Was nun das Invasionsproblem selbst angeht, so hat sich Kriegsminister Stimson nicht geäußert, eine Invasionsgefahr aus der Luft zuzugestehen für den Fall, daß die britische Flotte zerstört oder sonstwie aktionsunfähig gemacht werden sollte. Der Freund, so meinte er in strategischer Abnungslage, könne sich sehr wohl Neufundlands und Nordkanadas als Stützpunkte bedienen. Wenn der Aggressor mit Infanterie landen sollte, so werde die USA-Armee innerhalb mit 50 000 Mann Landstruppen fertig werden können. Die USA-Flotte werde, wenn die britische Flotte ausgeschaltet sei, zu einer

erfolgreichen Abwehr nicht ausreichen. Stimson wurde schließlich gefragt, ob er der Ansicht sei, daß die von ihm heraufbeschworene Invasionsgefahr zu irgendeinem Augenblick in diesem Jahre greifbare Gestalt annehmen werde. Gegenüber diesem Versuch, den Kriegsminister zu einer Weisung zu bewegen, zog sich Stimson auf die vorsichtige Bemerkung zurück, er werde sich nicht erlauben, zu sagen, daß die Gefahr in irgendeinem Augenblick dieses Jahres akut werden könne.

Auch der Leiter der amerikanischen Rüstungsproduktion, Knudsen, ließ sich von dem Außenaußen Ausschuss vernehmen und zwar wurde er über sein Verteidigungsprogramm befragt. „Eine wirkliche Verhärtung unserer Produktion“, so erklärte er, „wird erst beginnen, wenn die Maschinen bereit sind. Erst Ende 1941 würden die Vereinigten Staaten Großbritannien eine umfangreiche Hilfe gemäß dem Gesetzesvorschlag leisten können“. Das gegenwärtige Verteidigungsprogramm, so führte er noch einmal aus, das eine vollständige Materialbeschaffung für 1 200 000 Mann, darunter auch Geschosse, Explosivstoffe und Maschinengewehre umfaßt, würde wahrscheinlich nicht vor Ende 1942 vollendet sein. Bei der ersten Schätzung hatte man gemeint, daß dieses Programm am 1. Juli 1942 vollständig sein würde, aber die Ausführung hat sich durch Verzögerungen in der Produktion des schweren Materials verzögert. Man begreift, daß Churchill in seiner letzten Rede davor gewarnt hat, vor dem Frühjahr 1942 an die Möglichkeit zu denken, daß die englische Luftwaffe ebenso stark wie die deutsche sein würde. Mit diesen sehr nüchternen und realen Aussagen, werden rückwirkend und im voraus viele Behauptungen der englischen Minister und der britischen Zeitungen als reine Illusionsphantasie entlarvt.

### „Jeden Augenblick neuer Schlag zu befürchten“

In England verfolgt man den Verlauf der amerikanischen Hilfsdebatte mit fieberhafter Spannung. Churchill selbst hat in seiner Glasgower Rede wieder eingestanden, daß das Jahr 1941 das Krisenjahr der britischen Existenz werden wird und daß England allein nicht mehr imstande ist, dieses Jahr 1941 durchzuhalten. Diesen zweiten Teil des Bekenntnisses Churchills, daß England aus eigener Kraft nicht mehr imstande ist, durchzuhalten, hat 24 Stunden nach Churchills Rede der amerikanische Kriegsminister Stimson, wenn möglich, noch klarer formuliert. Stimson hat die Vermutung hinzugefügt, daß „in ungefähr 60 oder 90 Tagen“ der Krieg seiner Hochkritik zudringen werde. Diese englisch-amerikanische, gewiß autoritativen Äußerungen sowie die früheren Worte Churchills über die unverändert bestehende Invasionsgefahr und die unvermindert bleibende Leidenszeit des englischen Volkes sowie die Nachrichten über die Lage im Mittelmeer, die in London eine große Anzahl von unkontrollierbaren Gerüchten über Verluste der britischen Flotte im Mittelmeer in den letzten Tagen geschaffen haben, haben einen ganz plötzlichen Barometersturz im englischen Vertrauensstand ausgelöst. Hinzu kommt die von der englischen Presse selbst vorgebrachte Warnung, daß jeden Augenblick ein neuer Schlag der Gegner in einer nicht zu berechnenden Richtung erfolgen kann.

Der bekannte diplomatische Kommentator Baxter schreibt im „Sunday Graphic“: „Hitler wird das Herz des britischen

Widerstandes, die britische Insel, durch massierte Tagesangriffe mit besseren Maschinen als bisher zu treffen suchen. Er wird die nördlichen Bombenangriffe verstärken. Er wird die Arterien, die zu dem Herzen Englands führen, angreifen. Die Anzahl und Stärke seiner U-Boote ist bedeutend vermehrt worden und dank der Neutralität Irlands können seine Bomber ihre Angriffe auf unsere Schifffahrt weit in die See hinaus ausdehnen. Die Deutschen werden Italien lange genug stützen, um Einheiten unserer Flotte im Mittelmeer zurückzuhalten. Dies ist ein häßliches, aber offenes Bild, und kein anderes konnte entworfen werden. Es ist nicht delirant, sondern realistisch. Die ernsteste Stunde unserer Geschichte nähert sich.“

### Admiralität und Oberkommando überumpelt und verwirrt

Am stärksten ist im Augenblick Englands Sorge vor der Lage im Mittelmeer gefesselt. Es ist der englischen Öffentlichkeit nicht entgangen, wie sehr auch in der englischen Presse ziemlich offen zugegeben wird, daß die britische Kriegsführung, sei es nun das Oberkommando in Kairo, sei es die britische Admiralität, sich vom konzentrierten Einsatz der deutsch-italienischen Luftwaffen im Mittelmeer völlig habe überumpeln lassen. Ein schwedischer Korrespondent in London drückt dies mit den Worten aus, daß die Beherrschung dieser letzten deutsch-italienischen Luftwaffenoperationen übertrifft, um nicht zu sagen verwirrt hat. Alle englischen Wälder erklären heute, die britische Kriegsführung im Mittelmeer müsse schleunigst eine neue Taktik anwenden, um sich den neuen Gefahren anzupassen.

### Furchtbarer Sandsturm in der Cyrenaika

Am das ganze für England so unerfreuliche Bild abzurunden, kommen heute auch aus der Cyrenaika unangenehme Nachrichten. Der „Times“-Korrespondent bei den britischen Truppen in der Cyrenaika berichtet, daß die Operationen gegen Tobruk völlig zum Stillstand gekommen seien durch gewaltige Sandstürme, die in der Weltweite aufgetreten sind. Es handelt sich „um Stürme von solcher Wucht, daß Lastwagenkolonnen von den Straßen geschleudert werden und die Truppen völlig ausgestreckt, Augen und Nase voller Sand, liegen müssen ohne weiter sehen zu können als einige Meter im Umkreis.“

### Malta's Schicksal besiegelt

Tg. Stockholm, 20. Jan. Nach den Angriffen auf Malta muß selbst Neuter zugeben, daß dieser wichtige britische Stützpunkt, der gerade jetzt im kritischen Augenblick der Balcen-Offensive von allergrößter Bedeutung für die Bewegungskraft des britischen Mittelmeergeschwaders geworden ist, nun um seine Existenz zu kämpfen hat. Die nicht abbrechende Kette von schweren Angriffen auf Malta hat nun in London die Befürchtung allgemein werden lassen, daß das Schicksal der Insel zumindest als Flottenstützpunkt so gut wie besiegelt ist, da es nach der geradezu systematischen Zerstörung, die die „Mastriani“ dort erleiden mußte, dem englischen Oberkommandierenden Admiral Sir Cunningham natürlich nicht mehr in den Sinn kommen kann, andere Einheiten der Mittelmeerflotte einem ähnlichen Risiko in La Valetta auszuweichen.

## Deutsche Luftwaffenverbände abermals über Malta

Neue Treffer auf den englischen Flugzeugträger - Weitere Angriffe auf London und Southampton

### Der heutige Wehrmachtsbericht

Berlin, 20. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Starke Verbände deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge griffen gestern erneut den Hafen von La Valetta auf Malta an. Mehrere Bomben schweren Kalibers trafen abermals den am Kai liegenden Flugzeugträger, jerner einen Zerstörer im Dock und zwei im Hafen liegende Handelsschiffe. Weitere Einschläge und Brände waren in Werftanlagen, Docks und Fabrikanlagen sowie im Arsenal von La Valetta zu beobachten. Von den begleitenden deutschen und italienischen Jägern wurden zusammen fünf britische Jagdflugzeuge abgeschossen.

Im Zuge der bewaffneten Aufklärung gegen Großbritannien wurde 25 Kilometer südöstlich Karwich auf einem im Geleitszug fahrenden Dampfer von 8000 BRT. ein Voltreffer erzielt. Das Schiff brannte unmittelbar nach dem Einschlag und zeigte Schlagseite.

Deutsche Kampffliegerverbände führten in der letzten Nacht trotz ungünstiger Wetterlage Angriffe gegen wichtige Ziele in London und Southampton erfolgreich durch. Außerdem wurden weitere Häfen an der Südküste Englands mit Bomben belegt. Fünf eigene Flugzeuge kehrten gestern vom Feindflug nicht zurück.

### Sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen

#### Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 20. Jan. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt u. a. bekannt:

An der griechischen Front bei andauernder ungünstiger Wetterlage keine Ereignisse von Bedeutung. Unsere Flugzeuge haben wirksame Bombenangriffe auf feindliche Stützpunkte durchgeführt. Außerdem wurden Truppen und Nachschubkolonnen mit Bomben und MG-Fireur belegt.

In der Cyrenaika Artillerie- und Spähtruppentätigkeit an den Fronten von Giarabne und Tobruk. In der Gegend von Giarabne haben unsere Flugzeuge feindliche motorisierte Abteilungen mit bestem Erfolg bombardiert. Bei einem feindlichen Luftangriff auf Tobruk wurde ein Flugzeug von unserer Luftabwehr abgeschossen.

Bombenformationen des deutschen Fliegerkorps haben, begleitet von italienischen und deutschen Jägern, im Sturzflug den Flottenstützpunkt von La Valetta (Malta) angegriffen und dort liegende Schiffe, das Arsenal und die Hafenanlagen wiederholt getroffen. Ein Dampfer ist gesunken. Der Flugzeugträger „Mastriani“, der bei vorangegangenen Angriffen bereits wiederholt getroffen wurde, erhielt weitere Treffer durch Bomben schweren Kalibers. Die italienisch-deutschen Begleitjäger haben sechs feindliche Flugzeuge abgeschossen. Ein italienisches Jagdflugzeug und vier deutsche Bomber sind nicht zurückgekehrt.



„Zwischen Westwall und Maginotlinie“

Eröffnung einer Kriegsgemäldeausstellung in Saarbrücken.

Saarbrücken, 20. Jan. Gauleiter Bürdel hatte namhaften Künstlern der West- und Ostmark den Auftrag gegeben, im Kampfgebiet zwischen den Verteidigungslinien des Reichs und Frankreichs zu malen.

Literaturpreis Berlins für Fr. Griefe

Berlin, 20. Jan. Der Literaturpreis der Stadt Berlin wurde in diesem Jahre dem mecklenburgischen Dichter Friedrich Griefe, dem in Göttingen lebenden und wirkenden baltischen Maler und Dichter Herbert v. Hoerner und dem lange Jahre in der Reichshauptstadt wirkenden, im Juli v. J. auf einer Dichterschaft nach den Schlachtfeldern des Westens im Fort Eben Emael einem Herzschlag erlegenen Dichter, Erzähler und ehemaligen Weltkriegssoldaten Kurt Klinge zuerkannt.

Russischer Stratosphärenflug

Moskau, 20. Jan. Dem sowjetrussischen Stratosphärenforscher Gomin und seinem Begleiter ist es gelungen, in einem Stratosphärenballon in offener Gondel die Höhe von 11 000 Meter zu erreichen.

Vor Umbildung der Belgrader Regierung

Belgrad, 20. Jan. Die zwischen der Regierung und den führenden Stellen der einzelnen parteipolitischen Gruppen Jugoslawiens seit einigen Wochen über die Umbildung der Regierung gepflogenen Beratungen nähern sich nach zuverlässigen Informationen ihrem Abschluss.

Häfen im Nordlichtsprühen / Polarnachtindrücke in den Städten Norwegens

Oslo. Das Dunkel der Polarnacht liegt über den Häfen und den kleinen Städten Nordnorwegens. Schwere Bootskörper heben sich Mast an Mast mit schwarzen Silhouetten gegen den Nachthimmel.

Seelente sind die Bewohner der kleinen Stadt, und Kaufleute und Händler. Sie laufen schnell durch die winterträchtigen Straßen der Stadt, wenn es gilt, eine Lieferung zu besorgen oder ein Geschäft zu schließen.

Dann geht man nach Hause und ist lange und gemütlich und hört wohl auch ein bisschen nach den Nachrichten hin, die der Lautsprecher bringt, oder man hört Musik und schläft danach.

Zwischen all diesen Menschen und Schiffen und Tieren ist seit dem Vorjahr nun eine neue Erscheinung aufgetaucht: die feldgraue Uniform.

Freche Beschimpfung des Reichs in San Franzisko

Angehörige der USA-Kriegsmarine reißen die Reichsflagge am Generalkonsulat herunter

New York, 20. Januar. Am Samstag hat sich in San Franzisko ein unerhörtes Flaggenzwischenfall vor dem deutschen Generalkonsulat zugetragen.

Obwohl sich nach dem Hissen der Reichsflagge eine Menschenmenge auf der Straße vor dem Generalkonsulat angesammelt hatte, die in drohender Haltung die sofortige Entferrnung der Flagge verlangte, wurden nur wenige Polizeibeamte abkommandiert.

Der deutsche Geschäftsträger in Washington hat wegen dieser frechen und herabsetzenden Beleidigung der deutschen Farben härteste Protest beim Staatsdepartement erhoben und gebittet, daß die amerikanische Regierung die Täter der ihnen gebührenden Bestrafung zuführt.

Deutsche Kampfflugzeuge im Suez-Kanal-Gebiet

Neue Stuka-Angriffe auf Malta - Luftwaffe verurteilte Großfeuer in Swansea

Berlin, 19. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein Unterseeboot verlor zwei Dampfer mit zusammen 8800 BRT.

In der Nacht zum 18. 1. richteten sich Angriffe der Luftwaffe gegen freizugewichtige Ziele in Swansea.

Einzelne deutsche Kampfflugzeuge griffen in der gleichen Nacht militärisch wichtige Ziele im Suez-Kanal-Gebiet und Neapeln an.

Ein Kampfflugzeug besetzte gestern überraschend zwei Flugplätze in Süditalien aus geringer Höhe wirkungsvoll mit Bomben und MG-Feuer.

Vor der Thememündung wurde ein Handelsschiff mit einer Bombe am Heck getroffen.

In den ersten Nachmittagsstunden des 18. Januar griffen deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge unter dem Schutz deutscher und italienischer Jagdfliegerverbände die Flugplätze Dal Icar und Uca auf der Insel Malta mit Bomben an.

Das Leben in der kleinen Stadt verhielt für einen Augenblick fast den Atem, als die deutsche Wehrmacht ihren Einzug hielt.

Das Leben in der kleinen Stadt verhielt für einen Augenblick fast den Atem, als die deutsche Wehrmacht ihren Einzug hielt, aber die Befürzung währte nicht lange.

Stilleheit haben sich viele den deutschen Soldaten anders gedacht. Während meiner früheren Reisen in Norwegen stehen die Neugierigen nicht viel Gutes an dem, was mir mit viel Ernst, Verantwortungsgefühl und Liebe und mit neuen lebenswichtigen Gedanken für die neue europäische Gemeinschaft getan haben.

Die Soldate in den kleinen norwegischen Städten rauchen unheimlich viel. Und das Geschäft geht seinen Gang. Die Pferdehändler schleifen geschwind durch die Straßen.

Das Land Norwegen ist unberührt geblieben. Nur etwas heller klingt das Lied der Arbeit in den Kouturen und Werkstätten.

der Hissung der Reichsflagge an den deutschen Dienstgebäuden sicherstellt.

Eine unerhörte Herausforderung

AK. Mit tiefster Entrüstung vernimmt das deutsche Volk die Kunde von der beispiellosen frechen Beschimpfung der deutschen Farben in San Franzisko.

New York, 20. Jan. Die United Press meldet, appellierten hohe Beamte der britischen Luftwaffe am Sonntag an die USA-Flugzeugwerke wegen beschleunigter Anlieferung von Flugzeugen.

Englands Luftwaffe appelliert an Amerika. Die United Press meldet, appellierten hohe Beamte der britischen Luftwaffe am Sonntag an die USA-Flugzeugwerke wegen beschleunigter Anlieferung von Flugzeugen.

Irak kontrolliert Petrolaktienbesitz

EH. Rom, 20. Jan. Die aus Bagdad berichtet wird, hat die Regierung den Verkauf von Aktien der Petroleumgesellschaften an Ausländer ohne vorherige Genehmigung verboten.

Ibn Sauds Sohn nicht „Syrer-König“

EH. Rom, 20. Jan. Die Regierung von Saud Arabien demontiert kategorisch die von der englischen Propaganda in die Welt gesetzte Behauptung, daß Prinz Faisal, ein Sohn König Ibn Sauds, auf Grund eines englisch-französischen Abkommens zum König von Syrien ernannt werden würde.

„Es lebe das unabhängige Syrien“

EH. Rom, 20. Jan. Wie die Agentur Mondo Arabo aus Beirut berichtet, hat vor dem dortigen Kriegsgericht ein großer Prozeß gegen an die Hundert Syrier gepflegt, die größtenteils Studenten und Mitglieder der syrischen Nationalpartei sind.

Kein Zwischenfall in Dschibuti

Genf, 20. Jan. Aus Dschibuti wird gemeldet: Das französische Kolonialministerium wendet sich in einer Mitteilung gegen die Behauptung ausländischer Propagandastellen, wonach sich in Dschibuti Zwischenfälle zwischen Franzosen und Italienern beziehungsweise Europäern und Eingeborenen ereignet hätten.

Wilderfahrt im Flugzeug

Rom, 20. Jan. In Dschibuti traf ein italienisches Zivilflugzeug ein, das eine Gruppe mohamedanischer Pilger aus Italienisch-Somaliland nach dem Heiligtum beförderte.

250 Schweden verlassen England

ST. Stockholm, 20. Jan. 250 schwedische Staatsangehörige werden Ende Januar bzw. in den ersten Tagen des Februar England verlassen und sich auf dem Evakuierungsdampfer „Belga“ in ihre Heimat zurückbegeben.

45 011 327 Einwohner in Italien

Rom, 20. Jan. Am Ende des Jahres 1940 zählte Italien 45 011 327 Einwohner im Mutterlande.

Berlin und Druck: Badische Presse, Grossdruckerei und Verlag GmbH, Karlsruhe i. B. Verlagsleiter: Arthur Weich.



# Skandal um Geheimliste des Rüstungsministeriums

## Geheimliste offen verhandelt - Warum Lady Hoare nicht an Englands Sieg glaubt

Stockholm, 20. Jan. Dem „Daily Express“ ging offiziell vom englischen Rüstungsbeschaffungsministerium eine in vielen Exemplaren verbreitete Liste über zahlreiche militärische Stützpunkte und Depots auf der Insel zu, eine Liste, in der eine Anzahl bisher streng geheimgehaltener Militärdokumente vollkommen offen angegeben war. Erst eine erkaufte Anfrage des „Daily Express“ beim Kriegsministerium ließ den Irrtum des Rüstungsbeschaffungsministeriums den amtlichen Stellen bekannt werden und mit größter Hast versuchte man aller bereits verhandelten Zirkulare habhaft zu werden.

Dieser Betriebsunfall läßt folgende Geschichte durchaus glaubhaft erscheinen, die man sich in Bukarest diplomatischen Kreisen erzählt. Sir Reginald Hoare ist der Gesandte Churchills in Bukarest. Er hat auch in seinem eigenen Bereiche eine ganze Reihe von Aktionen der englischen Diplomatie und Kriegführung scheitern sehen. Offiziell hat er

natürlich die Meinung zu vertreten, daß England siegen werde. Vor dem häuslichen Kamin scheint er zu tiefen Erkenntnissen zu kommen. Benignens vertritt seine Gattin eine private Meinung über den Krieg, die von der offiziellen weit entfernt ist. Lady Hoare war kürzlich im Winterurlaub in Sinaia. Auf dem Bahnhof sah sie einen Umlaufwagen der Wehrmacht. Die Wagen waren nicht wie sonst üblich überfüllt und auf jedem stand Abgangs- und Bestimmungsart. Im Zuge war die Feldküche. „Hören Sie“, erklärte die Lady zu ihrer Begleiterin, „das ist es, warum England den Krieg verliert, die deutsche Organisation“. Sie kam in ihr Hotel und sah in der Garderobe einen deutschen Offiziersmantel. Sie prüfte mit dem geistigen Griff der Hausfrau die Tuchqualität und stellte dann fest: „Das hat man immer gesagt, die Deutschen tragen Kleider aus Papier“. Dann fand sie auch ein paar erbitterte Worte über die Engländer, die mit Scheuklappen vor den Augen Politik machen wollten.

# Ward Price: „Stop in Libyen“!

## Wieder eine bestellte „Warnung“ vor Offensivplänen in Afrika und auf dem Kontinent

Ed. Vissabon, 20. Jan. „Stop in Libyen“, das ist die Parole, die der bekannte englische Journalist Ward Price in einem neuen Artikel in der „Daily Mail“ der englischen Öffentlichkeit entgegenhält. Dringend warnt Ward Price seine Landsleute vor weiteren kriegerischen Abenteuern in der Cyrenaika und fordert, daß die britischen Truppen halt machen und nicht weiter in Libyen hineinmarschieren sollen. Es sei höchst unglücklich, die britischen Erfolge allzusehr herauszustellen, an diesen Erfolgen sei nichts automatisches. Sie seien vielmehr nur zustande gekommen durch eine schwache Gegenwehr des Gegners und durch eine gründliche Planung. Wenn sich aber die Briten nunmehr zu weit ausweiteten, so könnte die Reaktion auf ein weiteres Vordringen geradezu vernichtend sein. Es könne auch keinen sicheren Vorteil bedeuten, die britischen Truppen noch weiter von ihren ägyptischen Basen zu entfernen. Im Gegensatz zu der britischen Propagandaplatte, die vor den deutschen Stützpunkten im Mittelmeer tagelang in wilden Verzerrungen die völlige Eroberung Libyens ankündigte, erklärt Ward Price in der Art des bekannten Buches mit den lauren Trauben, daß Libyen für England keinen Reiz habe. Das britische Prestige sei mit der Befehung von Sidi Barani und Bardia schon genügend gestärkt worden, und man könne die Verdrängung des restlichen Teils von Libyen den Arabern überlassen, die anscheinend von den Engländern

aufgestachelt werden sollen. Daß sich die Engländer in diesen Wunschträumen täuschen, dafür wird Italien schon sorgen. Ward Price greift im zweiten Teil seines Artikels jedoch ein Thema auf, das in England bereits seit einiger Zeit erörtert wird und das in direktem Gegensatz steht zu den britischen Aufstellungen über die Möglichkeit einer neuen britischen Offensive auf dem Kontinent. Ähnlich wie Liddell Hart und andere bekannte Militärchriftsteller fordert nämlich Ward Price die Konzentrierung der britischen Rüstungsanstrengungen auf den Ausbau der Flotte und der Luftstreitkräfte und vertritt den gleichen Gedankengang wie der Autor des neuen englischen Buches „Sea Power“. Denn er erklärt: „Der Zusammenbruch Frankreichs hat uns einen Vorteil gebracht. Er hat uns von allen Bindungen auf dem Kontinent gelöst und uns völlige Freiheit gegeben, die Elemente der See und der Luft, in denen wir stark sind, voll auszunutzen.“ Ward Price hält allen britischen Phantasien, die davon träumen, in einer großen Offensivaktion jemals wieder Fuß auf dem Kontinent zu fassen, dann die Unmöglichkeit eines solchen Planes entgegen. Es sei ein großer Fehler, so erklärt der bekannte englische Journalist, wenn England versuchen wolle, sich auf dem Kontinent erneut mit Deutschland zu messen. Deutschland sei auf dem Kontinent so mächtig, daß die Waagschale allzu sehr bei einem solchen Beginnen zu seinen Gunsten ausschlage.

# USA-Plan bringt auch für Südamerika Kriegsgefahr

Madrid, 20. Jan. Zu den Gefahren, die sich aus dem Plan, den britischen Kriegsschiffen in USA-Stützpunkten zu gewähren, auch für Südamerika ergeben, schreibt „Alcazar“: „Durch die Folgen dieses beispiellosen Rechtsbruches werden auch die südamerikanischen Staaten berührt. Bei Gelegenheit der Panama-Konferenz haben alle daran beteiligten Nationen erklärt, nichtamerikanische Kriegsschiffe könnten auf dem amerikanischen Kontinent keine andere Hilfe geleistet werden als diejenige, die durch das internationale Recht vorgeschrieben ist.“ Die Zeitung schließt, daß, wenn nun Nordamerika diesen Grundsat durchbräche, auch für die südamerikanischen Staaten sich solche Notwendigkeiten ergeben könnten und so die Kriegsgefahr für alle in den Vordergrund trete. „Informacion“ stellt klar, aus einer solchen Verletzung des internationalen Rechts durch Nordamerika würde sich für Deutschland dann auch eine neue Rechtslage ergeben, und daß die deutschen Schiffe nicht nur in Südamerika, sondern auch in Japan Unterstützung finden müßten.

rechnet“ haben könne. Aber das Mißverhältnis ist doch reichlich groß. Denn selbst bei weitestgehender Anpassung der beiden Zahlen aneinander, gibt es doch immer noch einen Unterschied von rund einer Milliarde Dollar, also von etwas über zwei Milliarden RM., und das ist selbst bei einem großen Geschäft doch ein recht hoher Betrag. Das britische Gold kann ja nicht spurlos verschwunden sein. Irigendwo muß also die Rechnung des Finanzministers Morgenthau ein großes Loch haben, wobei es selbstverständlich nicht ein Fehler, sondern klare Absicht ist.

## Italien an die Adresse des USA-Botschafters

Rom, 20. Jan. In einem Artikel der Turiner „Gazzetta del Popolo“ wird die Vermutung ausgesprochen, daß der amerikanische Botschafter Phillips nur deshalb auf seinen Posten in Rom zurückgekehrt sei, um den Versuch zu unternehmen, die Masse zu zerbrechen. Die Zeitung führt aus: „London und Washington haben bereits einmal einen lächerlichen Versuch unternommen, Italien von Deutschland zu trennen. Warum soll Italien die Einheit der Achse brechen? Vielmehr deshalb, weil Mussolini Barba einnahm, oder Roosevelt's Botschafter uns die erwünschte Ehre zuteil werden läßt, nach Rom zurückzukehren? Die Angelegenheiten werden sehr bald erfahren, vielleicht früher als sie glauben, welche Wichtigkeit Italien diesen beiden Ereignissen beizumessen.“

## Immer neue Zugeständnisse Englands an USA

Washington, 20. Jan. Staatssekretär Hull teilte auf der Pressekonferenz mit, daß England der Errichtung eines zweiten nordamerikanischen Stützpunktes auf Santa Lucia zugestimmt habe. Ursprünglich sei nur ein Stützpunkt für Seeflugzeuge in der Großen Insel Bay vorgesehen gewesen. Jetzt sei jedoch eine weitere Basis für Landflugzeuge in Vieux-Port geplant. Santa Lucia sei für die Vereinigten Staaten besonders wichtig, weil diese Insel in der Nähe von Martinique, zentral in der Inselkette des Karibischen Meeres und in der Nähe von Südamerika gelegen sei.

## Ein Paß Tschungking-England-USA?

Tokio, 20. Jan. „Tokyo Nichi Nichi“ meldet in einem Sonderbericht, daß nach zuverlässigen Informationen aus China am 1. Februar ein Dreierpakt zwischen Tschungking, England und USA abgeschlossen werden würde. Ein Sonderabkommen zwischen Tschungking und London sei bereits vorangegangen. Wie Tolmei hierzu erklärt, sei Tschungking an England und USA, sowie Birma herangetreten, um die Bahnlinie Birma-Yunnan wieder betriebsfähig zu machen. In zwölf Tagen drei Gefrierfleischdampfer verfenkt

Berlin, 20. Jan. Nach Newyorker Meldungen ist der 1498 BRT. große britische Dampfer „Almeida Star“ im Nordatlantik von einem deutschen U-Boot torpediert und von der Besatzung aufgegeben worden. Der mit Kleinrichtungen versehene Dampfer war mit einer Ladung Gefrierfleisch von Australien nach England unterwegs. Die „Almeida Star“ ist der dritte mit Gefrierfleisch beladene Dampfer, der innerhalb der letzten 12 Tage durch deutsche U-Boote torpediert und verfenkt wurde. Diese drei Dampfer hatten zusammen eine Tonnage von 21 000 BRT., was etwa 40 000 T. Pabefähigkeit bzw. 40 Millionen Kilo entspricht. Bei der starken Rührung der wöchentlichen Fleischrationen sind mit diesen drei Torpedoreisern mindestens zwei Wochenrationen Fleisch für England verfenkt.

## London über Botschafter Winant enttäuscht

Tg. Stockholm, 20. Jan. Die Betreuung John Winants mit dem Posten des neuen amerikanischen Botschafters in London, ist als schwere Enttäuschung gekommen, nachdem man bereits so hochfliegende Erwartungen wie die Ernennung Wilkie's geäußert hatte. Der 51jährige Winant war der erste nordamerikanische Direktor im internationalen Arbeitsamt in Genf und soll in seiner Politik einer vorläufigen Haltung sich befleißigt haben. Das ist alles, was man in England von ihm weiß.

Inzwischen hat der Nachfolger von Lord Halifax, Außenminister Eden, mit dem Reinemachen im Foreign Office begonnen. Als erster fällt der langjährige Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, Butler. An seine Stelle tritt Richard Law, Sohn von Bonar Law, Premierminister nach dem Weltkrieg. Richard Law gehört zu den schärfsten Kritikern des Chamberlain-Regimes und die englische Presse erklärt, mit Richard Law werde ein frischer Wind in die Stuben des Foreign Office, der den letzten Staub der München-Aera hinwegfegen werde. Butler soll zum Unterrichtsminister ernannt werden.

## Kanada-Dampfer „Empire of Asia“ von den Engländern beschlagnahmt

Rom, 20. Jan. Nachdem England schon die Dampfer „Empire of Japan“ und „Empire of Canada“, die der Kanadischen Dampfschiffahrtskompanie gehören, beschlagnahmt hat, wurde jetzt auch die „Empire of Asia“ der gleichen Gesellschaft beschlagnahmt, wie man aus zuverlässiger Quelle in Schanghai hört. Man glaubt daher in Schanghai, wie der Sonderdienst des „Giornale d'Italia“ meldet, daß die Gesellschaft ihren Postendienst einstellen mußten.

## Kanada kann nur 18 kleine Schiffe liefern

Stockholm, 20. Jan. Nach den großen Ankündigungen, die London monatelang über die bedeutende Schiffbauhilfe Kanadas in die Welt gesetzt hat, hat dieser Propagandaberg jetzt eine Maus geboren. Es wird von englischer Seite nämlich mitgeteilt, daß es gelungen sei, einen Auftrag für 18 Handelschiffe im Gesamtwert von 6 Millionen Pfund Sterling bei kanadischen Werften unterzubringen. Ueber die Lieferfristen schweigt man sich vorläufig aus, doch ist bekannt, daß auch die wenigsten leistungsfähigen kanadischen Werften längst mit Aufträgen überhäuft sind. Die Zahl der zu bauenden Handelschiffe und ihr Gesamtwert lassen übrigens erkennen, daß es sich nur um kleinere Frachtdampfer handeln kann mit einer Tonnage von je wenigen Tausend Tonnen.

## Schlachtschiff „Malaya“ in Gibraltar

Madrid, 20. Jan. Das britische Schlachtschiff „Malaya“ ist am Freitagabend im Hafen von Gibraltar eingelaufen. Es konnte noch nicht festgestellt werden, wie lange die Reparaturen dauern werden.

## Dampfer „Mendoza“ aufgebracht

Rio de Janeiro, 20. Jan. Der französische Dampfer „Mendoza“ wurde am Samstag beim Verlassen der Dreimeilenzone von einem englischen Hilfskreuzer aufgebracht. Der Dampfer befand sich in der Gegend von Santa Catarina vor der brasilianischen Küste, als das englische Kriegsschiff ihn auf hoher See entführte.

## So verläuft eine Fahrt durch London

Genf, 20. Jan. „Daily Mirror“ veröffentlicht den Brief eines Lesers, der in eindringlicher Weise eine Fahrt durch London nach einem der letzten Luftangriffe schildert. Es heißt darin:

Der Autobus fuhr los, mußte jedoch gleich wieder halten. Er lehrte um, nahm einen neuen Weg durch die E-Straße, und nachdem er zwischen riesigen Brandherden gerade noch hindurchfahren konnte, erreichte er eine andere Hauptstraße. Hier mußte er jedoch die Fahrt wieder unterbrechen. Endlich kamen wir in die Old-Street, wo wir wieder anhalten mußten, da uns Bombeneinschläge auch hier den Weg versperrten. Endlich wies ein Inspektor dem Fahrer den einzla fahrbaren Weg. Nach kurzer Zeit mußten wir aber schon wieder halt machen, da ein riesiger Brand die Weiterreise unmöglich machte.

## Suezkanalgesellschaft erucht um Moratorium

Kairo, 20. Jan. Der Direktor der Suez-Gesellschaft, Baron de Venot, hat beim ägyptischen Ministerpräsidenten um ein Moratorium für die Zahlungen der Suez-Gesellschaft an den ägyptischen Staat nachgesucht. Diese Bitte spiegelt den außerordentlichen Rückgang des Verkehrs durch den Kanal wieder. Baron de Venot begründet seinen Schritt mit dem erheblichen Beitrag, den die Suez-Gesellschaft freiwillig für den Bau der britischen Militärstraße von Ismailia nach Suez leistete.

## Großfeuer bei Ford

Detroit, 20. Jan. Eine Explosion in einer der Ford'schen Fabriken in Dearborn verurteilte ein Großfeuer. Sämtliche verfügbare Löschzüge der Stadt Detroit mußten zur Feuerbekämpfung eingesetzt werden. Das Justizdepartement hat sofort eine nterfuchung über die Brandursache eingeleitet.

## London gesteht 90 000 Tonnen Wochenverlust

Stockholm, 20. Jan. Nachdem in der letzten englischen Verlautbarung noch 60 000 Tonnen als Wochenverlust von Schiffsverlusten kramphast verteidigt wurden, kommt der Sachverständige des englischen Schiffahrtsministeriums, Salter, auf einen wöchentlichen Tonnageverlust von 90 000 Tonnen. Gleichzeitig seien, so erklärt Salter weiter, die Möglichkeiten Englands, einen Ersatz der verlorenen Tonnage zu beschaffen, immer beschränkter geworden. Die englischen Werften seien nicht in der Lage, die Erzeugung aufzuweisen wie im Rekordjahre 1918, als 1 438 000 Tonnen produziert worden seien. Durch den Neubau und die Reparaturarbeiten an britischen Kriegsschiffen seien die englischen Werften voll befaßt. Weiter stellte Salter bemerkenswertweise fest, daß die deutschen Fliegerkanalflotte und die Verbunkelung mindern und hemmend auf die Erzeugung der englischen Werften erwirkt haben.

## Irland erhält keinen Treibstoff mehr

Stockholm, 20. Jan. Bei der Fortsetzung der seit einigen Tagen im irischen Teil geführten Aussprache über die Versorgungslage Eire's erfuhr man, laut englischem Nachrichtenendienst am Freitag, daß England entgegen der bisherigen Praxis nicht mehr in der Lage ist, Eire mit Treibstoff zu versorgen. Das Land ist daher vorerst auf die Vorkerbelager angewiesen.

## Roosevelt von der Marinekommission widerlegt

EH. Rom, 20. Jan. Wer ist der Angreifer? Mit dieser Frage wendet sich Ganda im „Giornale d'Italia“ wieder einmal an die Amerikaner, um die ganze abscheuliche Verlogenheit der Roosevelt-Propaganda und kriegsbeherbergsche Politik an den Pranger zu stellen. Das halbamtliche römische Blatt zitiert daher den Bericht der Marinekommission des amerikanischen Senats vom 15. Mai 1940, der eine so vorläufige Widerlegung der Roosevelt'schen von der Anführigkeit der USA ist, daß die von Juden beherbergt und dirigiert amerikanische Presse keine Zeile darüber veröffentlichte. Der Bericht stellt mit dürren Worten fest, daß überhaupt keine Möglichkeit einer Bedrohung der Vereinigten Staaten durch europäische Mächte besteht. Er warnt vor einem Bündnis mit europäischen Mächten und empfiehlt Isolierung und Aufzucht. Die Schäden einer amerikanischen Intervention, so erklärten die Militär- und Marinefachleute des amerikanischen Senats, würden ungeheuer groß sein.

## Erhöhung des USA-Schiffsraums für England

Newyork, 20. Jan. Die bevorstehende Erhöhung des für Lieferungen an England zur Verfügung stehenden amerikanischen Schiffsraums wird von „New York Herald Tribune“ gemeldet. Nach diesem Blatt stehen noch 24 Frachtzeuge, die sich zur Zeit in Reparatur befinden, zur Verfügung. Der Ansehen sei nahe, in dem sich die englischen Schiffsverluste empfindlich bemerkbar machen würden. Als besonders kritisch steht das Blatt den kommenden Sommer an, da die geplanten Reparaturen der Vereinigten Staaten dann noch nicht wirksam sein können.

## Wohin ist diese englische Milliarde „entwichen“?

Stockholm, 20. Jan. Der nordamerikanische Finanzminister hat vor dem Außenaußenminister des Repräsentantenhauses eine Bilanz des englischen Auslandvermögens vorgelegt. Morgenthau kam zu einem Gesamtgutachten Englands von etwa zwei Milliarden, während das Bundesreservat bei Kriegsausbruch fast fünf Milliarden geschätzt hatte, von denen allein zwei Milliarden auf Gold entfielen. Die amerikanischen Bankiers rechnen nun so, daß im letzten Jahr für eine Milliarde von England ausgeführt wurde, und daß außerdem die Engländer für etwa drei Milliarden Dollar in USA investiert haben, von denen eine Milliarde angezahlt wurde. Morgenthau ist zwar großzügig gewesen und hat die Möglichkeit gegeben, daß er sich „um einige hundert Millionen Dollar ver-



# Des Führers Name bedeutet Sieg!

Gauleiter Robert Wagner sprach in der Generalmitgliederversammlung der NSDAP in Karlsruhe

Karlsruhe, 20. Jan. In der traditionellen Generalmitgliederversammlung der NSDAP, die am Sonntagvormittag in der Städtischen Festhalle in Karlsruhe stattfand, hielt Gauleiter Robert Wagner eine grundsätzliche Rede, in der er einen umfassenden Ueberblick über die Erfolge der nationalsozialistischen Volks- und Staatsführung in den vergangenen acht Jahren gab und zugleich den Sinn des großen Entscheidungskampfes, in dem sich das deutsche Volk seit September 1939 befindet, aufzeigte.

Nach Eröffnung der Kundgebung durch Kreisleiter Worch ergriff Gauleiter Robert Wagner das Wort.

„In wenigen Tagen“ so begann der Gauleiter seine richtungweisende Ansprache, „fährt sich zum achten Male der Tag der nationalsozialistischen Erhebung. Diese acht Jahre waren Jahre gemeinsamer Arbeit und erfolgreicher Kampfes. In diesen Jahren hat unser Volk seine ganze Kraft angespannt und hat auf sich genommen, was noch nie ein Volk zuvor auf sich nahm. Seine Arbeit ist mit zahlreichen Erfolgen und schließlich mit stolzen Siegen belohnt worden. Unser Volk hat eine Zeit erleben dürfen, wie sie in unserer Geschichte beispiellos ist. Das Ergebnis ist daher ebenso ein einmaliges.“

In seinen folgenden Ausführungen zeigte Gauleiter Robert Wagner die Stationen des Wiederaufbaus seit dem Jahre 1933 und konnte dabei folgende geschichtliche Tatsachen mit Stolz feststellen:

1. Wir sind ein Volk geworden. Das deutsche Volk bildet heute eine gemeinsame Arbeits- und Kampffront. Wenn das uns feindlich gesinnte Ausland unsere Kräfte unterschätzte und auch heute noch unterschätzt, dann ist es an dieser Tatsache achtlos vorübergegangen. Die größte Kraft unseres Volkes ruht in dieser Volkseinigkeit. Wir wissen, daß das deutsche Volk dann unüberwindlich ist, wenn es diese Gemeinschaft bildet.
2. Eine neue soziale Ordnung wurde geschaffen. Sie ist nicht mehr aufgebaut auf dem Eigennutz des Einzelnen, sondern auf der deutschen Rasse und dem nationalsozialistischen Weltanschauungsprinzip. Die zurückliegenden acht Jahre haben den Beweis erbracht, daß diese soziale Ordnung gesund und gut ist. Besonders aber die Jahre 1939/40 haben den Gehaltern dieser neuen Ordnung Recht gegeben.
3. Das Fundament für eine neue Kultur wurde gelegt. Das deutsche Volk wird in den kommenden Jahrzehnten eine kulturelle Wiedergeburt erleben, wie sie ohne Beispiel in unserer Geschichte sein wird. All das, was die westlichen Demokratien hervorgebracht haben, wird danach verblasen.
4. Eine neue Wehrmacht ist entstanden. Das ist eines der größten Wunder der letzten acht Jahre. Der Führer wollte den Frieden erhalten und hat deshalb gerufen. Er hat damit eine Leistung vollbracht, die beispiellos ist. Wehe unserem Volk, wenn es auf diesen Entscheidungskampf nicht vorbereitet gewesen wäre.
5. Und endlich ist Großdeutschland geschaffen worden. Die Sehnsucht ungezählter bester Deutschen ist geschichtliche Realität geworden.

### Die Schuldigen an diesem Krieg

Im weiteren Verlauf seiner Rede beschäftigte sich der Gauleiter mit der Schuldfrage im augenblicklichen Kriege. „England glaubte und glaubt allein berufen zu sein, die Welt zu lenken und zu leiten. Die Engländer sind überzeugt, daß allein sie das Recht besitzen, Herren dieser Welt zu sein. Die Franzosen waren einem ähnlichen Wahn verfallen, nämlich Herren des Kontinents zu sein. Hier ist die neue Kriegsgeschichte entstanden. Dieser Krieg hat — wie übrigens auch der Weltkrieg — seine einzige Ursache im Reich und das England und Frankreichs gegen Deutschland. Das deutsche Volk weiß sich frei von jeder Schuld an diesem Kriege. Schuldig ist allein die andere Welt, die seit über drei Jahrhunderten nur das eine Interesse hat, das deutsche Volk arm, schwach, klein und uneinig zu halten. Dinter England und Frankreich aber steht das Weltjudentum, dessen Absichten wir kennen.“

„Seit dem Westfälischen Frieden steht Deutschland in einem Schicksalskampf obnegleichen. Wir sind berufen, diesen Kampf zum glücklichen Ende zu führen. Der Genialität des Führers verdanken wir es, daß wir auf diesen Entscheidungskampf vorbereitet waren. Sie haben sich gründlich geirrt und getäuscht, als sie uns im Herbst 1939 den Krieg erklärten. Und sie werden sich im Jahre 1941 noch gründlicher irren!“ (Stürmischer Beifall.)

### Am Anfang stand der Glaube

„Am Anfang unseres Kampfes stand der Glaube, der Glaube, daß dem Zusammenbruch wieder ein Aufstieg folgen müsse. Am Anfang dieses Krieges stand ebenso der Glaube an die bittere und harte Notwendigkeit des Kampfes. Es ist ein gerechter und notwendiger Kampf, den wir führen und es ist der Glaube, der uns zu Beginn des Jahres 1941 besetzt, daß diesem Kampf der Sieg folgen wird. Unser erster Garant für diesen Sieg ist unser Führer Adolf Hitler.“ (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

„Der Führer und sein Name bedeutet Sieg für alle Zeiten. Mit blindem Gehorsam und unerschütterbarem Glauben dürfen wir mit ihm in eine neue, schönere und größere Zukunft streifen!“

### Noch nie waren wir so stark wie heute!

Dann ging der Gauleiter auf die überragenden Erfolge der deutschen Wehrmacht im Jahre 1940 ein, um mit erhobener Stimme fortzufahren: „Nach dem unvergleichlichen Blitzkrieg im Westen ist auch das deutsche Elfsaß für alle Zeiten heimgekehrt zum Reich und zu unserer Landschaft am Ode-Rhein. Es gibt im Elfsaß kein unlösbares Problem, ja es gibt überhaupt kein elfsaßisches Problem mehr. Gerade wir Badener werden erst später einmal in vollem Umfange erkennen, was die Rückkehr des deutschen Elfsaß bedeutet.“

„Ein 100-Millionen-Volk ist sich heute einig im Willen zum Sieg. Wir haben treue Bundesgenossen und verständnisvolle Freunde in der Welt und sind deshalb auf den Endkampf gerüstet. Noch nie waren wir militärisch so stark wie heute. England, das unsere Luftwaffe, ja unsere gesamte Wehrmacht im Großelbsaß noch gar nicht kennengelernt hat, wird jetzt die ganze Schärfe des deutschen Schmerzes zu spüren bekommen. Für die Engländer gibt es jetzt keine weiteren Rückzugslinien mehr!“

### Baden und Elfsaß werden ihre Pflicht erfüllen!

Gauleiter Wagner schloß seine Ansprache an die Karlsruher Parteigenossen und Parteigenossinnen mit einem mitreißenden Appell. „Der Gau Baden und seine Bevölkerung — so rief der Gauleiter —, wird ebenso wie das deutsche Elfsaß in diesem Endkampf seine Pflicht erfüllen. Das Volk zu beiden Seiten des Ode-Rheins geht mit blindem Vertrauen und unerschütterbarem Glauben an den Sieg in diesen Endkampf hinein. Unser fanatischer Wille gilt dem Kampf um die Freiheit unseres Volkes auf dieser Welt, auf daß in Erfüllung gehe, was der Führer in seiner großen Reichstagsrede sagte: Der erste Sozialstaat auf dieser Welt wird unter Großdeutsches Reich sein. Und damit Wirklichkeit werde, wofür zwei Millionen im Großen Kriege starben und Hunderte und Aberhunderte Nationalsozialisten freudig ihr Leben hingaben: das freie Großdeutsche Reich!“

Nachdem sich der stürmische Beifall, der den Worten des Gauleiters folgte, gelegt hatte, schloß Kreisleiter Worch die Generalmitgliederversammlung der NSDAP mit dem Gruß an den Führer. Die Mitglieder der Nation beendeten eine Feierstunde, die ein Markstein in der Geschichte der nationalsozialistischen Bewegung in der Gauhauptstadt sein und bleiben wird.

# VOLKSWIRTSCHAFT

## Milderung von Härten in der Krankenversicherung

Die reichsgesetzlichen Krankentafeln sind eine Gemeinschaftsversicherung, die alle berechtigten Volksgenossen befreit, damit dem einzelnen bei Krankheit geholfen wird. Da die Höhe der Beiträge naturgemäß begrenzt ist, müssen sich auch die Rassen-Versicherungen in gewissen Grenzen halten. Deshalb ist nach gegenwärtiger Rechtsanwendung das Rassenmitglied regelmäßig nach 26 Wochen „ausgeschieden“, d. h. es kann von der Rasse bei Fortdauer seiner Erkrankung weitere Leistungen nicht mehr fordern. Die bisherige Rechtsanwendung ging dahin, als „Krankheit“ ohne Rücksicht auf ihre Art jeden Zustand anzusehen, der weiterhin Behandlungsbedürftigkeit oder Arbeitsunfähigkeit hervorrief. So erhielt z. B. ein Verfallener, der wegen eines Herzleidens ausgeschieden war, bei Fortdauer des Herzleidens für einen Zeitraum seine Leistungen von der Rasse, ebensowenig ein ausgeschiedener Tuberkuloseerkrankter oder Säufer, wenn er wieder in den Krankentafelstand zurückkehrte. Diese Regelung ist nicht mehr vereinbar. Deshalb hat sich das Reichsversicherungsamt in einem Rundschreiben an die Reichsverbände der Krankentafeln dahin ausgesprochen, daß ein Rassenmitglied regelmäßig auch dann Rassenleistungen erhalten soll, wenn es nach Ausheilung an einem Leiden erkrankt, das mit dem noch fortbestehenden Ausheilungsleiden in keinem ursächlichen Zusammenhang steht. Die Krankentafeln werden diese neue Rechtsauslegung begrüßen, da sie dadurch nunmehr in der Lage sind, oft bedrängte Kranke zu beteiligen und kranken Volksgenossen noch wirksamer als bisher zu helfen.

## Wieviele Punkte kosten Tischdecken und Handtücher?

Selt dem 15. Dezember können Handgebehte und bedruckte Tischdecken und Beede aus Kunstseide, Zellulose und Mischungen daraus sowie Handtücher und Frotteier für den Art außer auf Begehren auch auf Punkte der Kleiderkarte gekauft werden. Wiederholt wird nun gefragt, wieviel Punkte eine Tischdecke oder ein Handtuch kostet? Das richtet sich ganz danach, wieviel Stoff dafür verwendet wurde. Punkte und bedruckte Tischdecken kosten je 1/4 Quadratmeter des verwendeten Stoffes 1 Punkt. Bei Beede wird der Stoffverbrauch für die Tischdecke und die Handtücher zusammengezählt. Eine Tischdecke, die 1,30 Meter mal 1,60 Meter groß ist, hat 2,08 Meter Stoff. Sie kostet also 9 Punkte, da angefangene Punkte voll aufgerundet werden. 6 Handtücher in Größe 50/70 Zentimeter erfordern 1,5 Quadratmeter Stoff, kosten also 6 Punkte. Das ganze Beede würde demnach 15 Punkte erfordern. Bei Handtüchern und Frotteierdecken richtet sich der Punktpreis nach der verwendeten Stoffmenge sowie danach, ob sie aus Wolle, Kunstseide, Reinen oder Baumwolle angefertigt sind. Ein leinwand- oder baumwollenes Handtuch beispielsweise, das 50 Zentimeter breit und 1 Meter lang ist, erfordert 5 Punkte.

## 30 Millionen Ballen Weltbaumwollent

Die Baumwollent der Welt wird auf 30,1 Mill. Ballen geschätzt. Dies ist ein neuer Rekord, denn 1. K. betrug die Entz nur 27,38 im Durchschnitt der letzten fünf Jahre 29,99 Mill. Ballen. Dem steht eine Rekordminderung des Verbrauchs gegenüber. Der Verbrauch wird auf 26,7 (1. K. 28,4) Mill. Ballen geschätzt, so daß ein Ueberfluß der neuen Entz von 4,4 Mill. Ballen besteht. Die Verbrauchsminderung geht zu Lasten der nord-, mittel- und südamerikanischen sowie der ägyptischen Baumwolle. Allen die nordamerikanische Regierung das 12 Mill. unverfälschte Ballen Baumwolle beizugeben; in England wird die Baumwolle befreit. Die russische Baumwolle und die Baumwolle der südafrikanischen Länder erfreut sich demgegenüber erhöhter Nachfrage.

## USA-Industrie drängt nach Ibero-Amerika

Das National Research Council wird in Zusammenarbeit mit der Interamerican Development Commission (deren Leiter Nelson Rockefeller ist) eine Studienreise über den amerikanischen Kontinent nach Kolumbien, Peru, Chile, Argentinien, Uruguay und Brasilien vorbereiten. Zweck ist, festzustellen, in welchem Umfang die Industrie der Vereinigten Staaten in den iberoamerikanischen Ländern Firmen gründen kann. Daraus ergeben sich auch die Möglichkeiten der amerikanischen Industrie für den Weltmarkt. Die Gruppe soll also ein Gutachten über die zweckmäßigste Form der Erschließung iberoamerikanischer Absatzmärkte durch die Interamerican Development Commission ausarbeiten.

# Aus aller Welt

## Wie schnell bei Verdunkelung?

Seipals. In einer noch viel zu wenig beachteten Entscheidung hebt der Zweite Strafsenat des Reichsgerichts hervor, daß der Kraftfahrer auch bei Nachtfahrten mit abgeblenden Lichtern nicht jedes nur mögliche verkehrswidrige Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer, das außerhalb der allgemeinen Erfahrung liegt, zu berücksichtigen braucht. Doch muß er bei übermäßig schnellem Fahren damit rechnen, daß ein anderer Verkehrsteilnehmer in der Dunkelheit und bei Abblendung der Lichter in Verwirrung gebracht wird. Grundsätzlich ist daran festzuhalten, daß der Kraftfahrer bei Dunkelheit seine Fahrgeschwindigkeit so einrichtet, daß der Bremsweg des Fahrzeuges nicht größer ist, als die bei der Beleuchtung des Weges übersehbare Strecke der Fahrbahn.

Diese Entscheidung enthält sowohl eine Warnung an alle Kraftfahrer, als auch an alle Fußgänger und Radfahrer. Der Kraftfahrer muß seine Scheinwerfer so abblenden, daß er einen möglichst langen Bremsweg hat; Fußgänger und Radfahrer aber müssen vor dem Ueberqueren der Fahrbahn daran denken, daß der Kraftfahrer bei der Verdunkelung nur eine kurze Strecke der Fahrbahn (etwa 6 bis 8 Meter) überblickt und sie deshalb verpflichtet sind, immer auf herannahende Lichter zu achten, da diese von einem Kraftfahrzeug herannahen können. Fußgänger und Radfahrer müssen deshalb abwarten und das Kraftfahrzeug vorbeifahren lassen.

## Nebelhornbahn jetzt elektrisch

Augsburg.

Die Nebelhorn-Seilbahn, die von Oberstdorf im Allgäu auf das 224 Meter hohe Nebelhorn führt, ist jetzt vom Dieselmotorenantrieb auf elektrischen Antrieb umgestellt worden. Dazu mußte eine eigene fünf Kilometer lange Starkstromleitung bis zur Bergstation mit zwei Transformatorstationen gebaut werden.

## Skihaseer friert an einem Baum an

Regensburg. Auf dem Skiausflug einer lustigen Gesellschaft in der Nähe von Regensburg geschah es, daß ein süßliches Skihaseer, um bei einem kleinen Sturz eine vorteilhafte Pflanzung einzunehmen, sich gegen einen Baum lehnte und dabei auch das Köpfchen nach rückwärts an die Rinde legte. Zu seinem Schrecken merkte das Skihaseer bald, daß die schönen Waden am Baum angefroren waren.

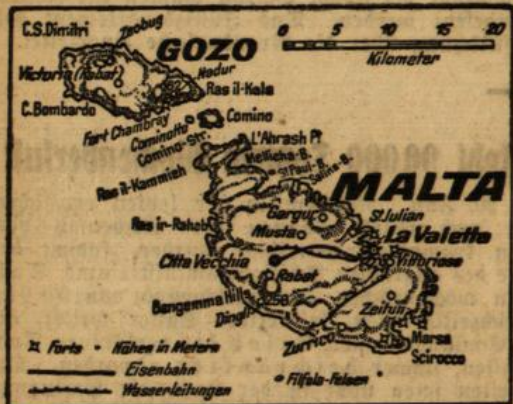
Unter dem Gelächter der ganzen Gesellschaft mußte der unschuldige Urheber des Unglücks seine Waden vom Baum lösen.

## Unsinnige Wette mit dem Tode bezahlt

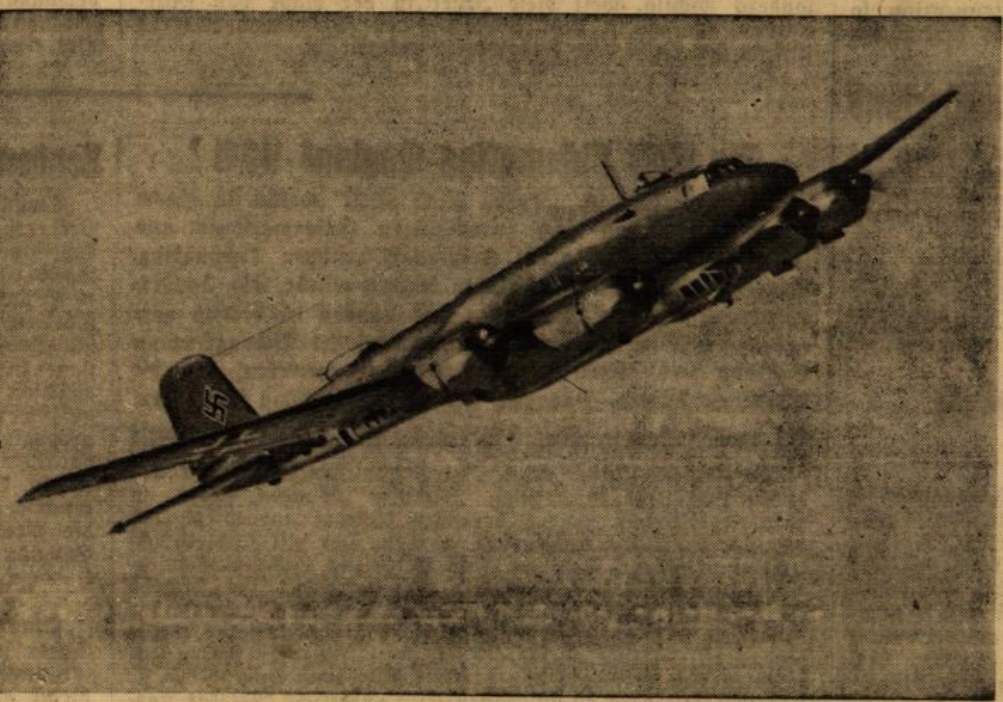
Brünn. In einem Gasthause in Sulzau, einem kleinen Ort bei Mährisch-Brünn, weiteten einige Kameraden mit dem 44 Jahre alten Arbeiter Alois Kulik, daß es ihm nicht gelingen werde, einen Rollmops mit einem Bissen zu verschlingen. Kulik wollte sie aber eines anderen Bissen, und tatsächlich gelang es ihm auch, den Rollmops mit einem Schluck hinunterzuwürgen. Kurz darauf wurde er aber von Unwohlsein befallen und verlor das Bewußtsein. Obwohl ärztliche Hilfe zur Stelle war, waren alle Versuche, ihn wieder zum Leben zu erwecken, vergeblich.

## Juwelen im Schminktopf

Die italienische Zollpolizei ist in Ghibio an der schweizerischen Grenze einem schwindehaften Diamantensmuggler auf die Spur gekommen; er wurde von einer in Lugano wohnhaften Schweizerin im Einvernehmen mit einem italienischen Schmuckhändler durchgeführt. Die Schmuckhändler wurde auf frischer Tat überführt, als sie zwei Diamanten im Werte von 70 000 Lire in einem Schminktopf über die Grenze bringen wollte. Auch der italienische Schmuckhändler und ein Helfer wurden verhaftet. Die Zollpolizei konnte feststellen, daß bereits für mehr als 250 000 Lire Diamanten aus der Schweiz nach Italien geschafft worden waren.



Links: In den Luftangriffen auf Malta. Der britische Flottenstützpunkt La Valetta auf Malta, wo u. a. der schwer beschädigte Flugzeugträger „Hulkrious“ Zuflucht gesucht hatte, war mit Artillerie- und Wasserbomben das Ziel eines wirksamen Bombardements deutscher und italienischer Flieger. (Weißbild-Bild, M.) — Mitte: Eine neue gefährliche Waffe gegen England! Der viermotorige Langstreckenbomber der deutschen Luftwaffe, Focke-Wulf „Furtler“, der aus dem durch seine Weltrekordflüge nach Remora und Lofa bekannten Verkehrsflugzeug Fw 200 „Konqor“ entwickelt wurde. Dieses Großkampfflugzeug, das gewaltige Bombenlasten über weite Entfernungen trägt, hat in der letzten Zeit durch zahlreiche Schiffbesichtigungen weit im Atlantik der britischen Schifffahrt erhebliche Verluste angefügt. Die Belohnung dieses mit zahlreichen MG. und Kanonen bewaffneten Flugzeuges beläuft sich auf sechs Mann. Eine Entlohnungsanfrage ermöglicht die Durchführung von Angriffen bei allen Wetterlagen. Der Fw 200-Bromo-Motore besitzen dem Focke-Wulf „Furtler“ eine hohe Geschwindigkeit. Unser Bild zeigt den kanadischen Munitionsmilitär Clarence D. Johns nach seiner Ankunft auf dem britischen Boden, wofür er bekräftigt wurde, nachdem sein Schiff, die „Westen Prince“, vor der britischen Küste von einem deutschen U-Boot versenkt wurde. (Associated Press, M.)



Links: In den Luftangriffen auf Malta. Der britische Flottenstützpunkt La Valetta auf Malta, wo u. a. der schwer beschädigte Flugzeugträger „Hulkrious“ Zuflucht gesucht hatte, war mit Artillerie- und Wasserbomben das Ziel eines wirksamen Bombardements deutscher und italienischer Flieger. (Weißbild-Bild, M.) — Mitte: Eine neue gefährliche Waffe gegen England! Der viermotorige Langstreckenbomber der deutschen Luftwaffe, Focke-Wulf „Furtler“, der aus dem durch seine Weltrekordflüge nach Remora und Lofa bekannten Verkehrsflugzeug Fw 200 „Konqor“ entwickelt wurde. Dieses Großkampfflugzeug, das gewaltige Bombenlasten über weite Entfernungen trägt, hat in der letzten Zeit durch zahlreiche Schiffbesichtigungen weit im Atlantik der britischen Schifffahrt erhebliche Verluste angefügt. Die Belohnung dieses mit zahlreichen MG. und Kanonen bewaffneten Flugzeuges beläuft sich auf sechs Mann. Eine Entlohnungsanfrage ermöglicht die Durchführung von Angriffen bei allen Wetterlagen. Der Fw 200-Bromo-Motore besitzen dem Focke-Wulf „Furtler“ eine hohe Geschwindigkeit. Unser Bild zeigt den kanadischen Munitionsmilitär Clarence D. Johns nach seiner Ankunft auf dem britischen Boden, wofür er bekräftigt wurde, nachdem sein Schiff, die „Westen Prince“, vor der britischen Küste von einem deutschen U-Boot versenkt wurde. (Associated Press, M.)



Künstler im feldgrauen Rod

Große Kunstausstellung des Wehrkreis-Kommandos V über 1000 Soldaten stellen aus

Karlsruhe, 20. Jan. In dem Bestreben, das Kriegserlebnis des bildenden Künstlers im Soldatenrod zur Darstellung zu bringen, auch den letzten Soldaten an das Kulturgut seines Volkes heranzuführen und darüber hinaus der gesamten Öffentlichkeit einen Überblick über die während des Krieges in der deutschen Wehrmacht stehenden künstlerischen Kräfte zu vermitteln, veranstaltete das Wehrkreis-Kommando V...

unter dem Leitwort „Künstler im feldgrauen Rod“ im Kronprinzenpalais, die der Luftwaffe unter der Devise „Kunst der Front“ in den Ausstellungshallen am Interimstheater-Platz hielt. Um die Gemeinsamkeit der Bestrebungen von Meer und Luftwaffe zum Ausdruck zu bringen, wird die Schau am 1. Februar in einem gemeinschaftlichen feierlichen Akt durch den Wehrkreisleiter im Wehrkreis V und Stv. Kommandierenden General des 5. Armee-Korps, General der Infanterie Schmidt, eröffnet werden.

Goethe-Medaille

Berlin, 20. Jan. Der Professor em. Dr. theol. Dr. Dr. h. c. F. B. de la Motte in Heidelberg am 70. Lebensjahre in Würdigung seiner wissenschaftlichen, insbesondere theologischen, die Goethe-Medaille verliehen.

Seltene Wege

Heidelberg, 20. Jan. Aus dem nicht alltäglichen Bericht von einem Gut beim Mittagessen beim Besuchen eines Knödelbäckers ergaben, daß der Knödelbäcker unbemerkt vom Finger eine goldene Wehrmacht-Medaille gestohlen hatte. Er wurde durch einen Wasserwagen verhaftet und die Goldmedaille dem Ring der Wehrmacht übergeben.

Zölicher Sturz aus den Wolken

Manheim, 20. Jan. Die 29-jährige Dienstmagd stürzte vor einigen Tagen in die Straße und erlitt schwere innere Verletzungen, nunmehr erlegen ist.

Weibliche Leiche aus dem Acker

Karlsruhe, 20. Jan. Am 14. 1. 1941 wurde bei der Gemarkung Au a. Rh. Kreis Karlsruhe eine weibliche Leiche gefunden. Bei der Besichtigung einer etwa 30 Jahre alte Person, schlank, mit langem, dunkelblondem, aufgestecktem Haar, mit einer künstlichen Nase, die an der Stirn beim Saatanfah einen markierten Eindruck machte, eine große Operationsnarbe, wahrscheinlich ein Kaiserchnitt herrührend erkennbar.

Milch und Rahm flossen in den Graben

Densbach, 20. Jan. Der mit Milch, Rahm und Butter schwer beladene Dieselmotor der Milchzentrale Densbach wurde auf der Reichsstraße Densbach-Fautenbach von einem Personenauto angefahren und überfahren, die Milch- und Butterfassungen zertrümmert, die Milch und der Rahm flossen in den Graben.

Scheuendes Pferd gefährdet zwei Menschen

Mudenschoff (s. Wehrl): 20. Jan. Am Mittwochmorgen fuhr der Landwirt Wilhelm Wagner von Helmlingen mit einem achtjährigen Pferd seines Freundes nach Völklingen. Auf dem Heimweg, 200 Meter unterhalb der Station Helmlingen-Mudenschoff, kam ein Lastzug entgegen. Das Pferd schreckte, rief die Deichsel des Fahrzeuges ab und raute in entgegengesetzter Richtung wieder Scharadeim zu, wo es dann angehalten wurde. Das Fahrzeug mit den Anfaßen war es direkt vor den Lastzug. Nur durch die Gelassenheit des Lastzugsführers blieben Mann und Pferd unversehrt und kamen mit dem Schrecken davon. Durch das starke Bremsen wurde der Anhänger des Lastzuges über den Straßenrand hinaus an eine Telegraphenstange geschleudert.

Auto von Rangierzug geschleift und zerkümmert

Kolmar, 20. Jan. Als der Lenker eines Personenkraftwagens mit seinem Fahrzeug das Industriegebiet aus der Rangierstraße überqueren wollte, stieß er mit einem Rangierzug zusammen. Der Kraftwagen wurde noch ungefähr 80 Meter weit mitgeschleift und ging dabei vollständig in Trümmer. Zum Glück gelang es dem Wagenlenker, noch rechtzeitig aus dem Fahrzeug zu springen, so daß er wie durch ein Wunder unverletzt blieb. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Klärung der Schuldfrage sofort eingeleitet.

Sein letztes galantes Abenteuer

Abgefeimter Schürzenjäger suchte Frauen und Mädchen an sich zu locken

Karlsruhe, 20. Januar.

Als ein alter Schürzenjäger stand vor der Karlsruher Strafkammer der 67-jährige verwitwete Fritz U. aus Karlsruhe, angeklagt wegen tätlicher Beleidigung. Seit Jahren ging er darauf aus, Frauen und Mädchen an sich zu locken, denen er eine Stellung in seinem Haushalt in Aussicht stellte, um sich ihnen zu nähern und sie obenrein um den Lohn zu pressen. Verschwiegen wurde er schon wegen seines schamlosen Treibens verurteilt, aber der größte Teil der Mädchen, die den alten Schürzenjäger kennen lernten, hat sich wohl geniert, gegen ihn Strafantrag zu stellen. Nebenbei trübte Erfahrungen machte eine 28 Jahre alte Hausangestellte, die sich am 10. Dezember 1939 in seiner Wohnung vorstellte. Der Angeklagte befanderte von vornherein das härteste Interesse für — ihre Figur, betatete sie, suchte sie zu küssen und auf ein Kissen zu ziehen, worauf sich das Mädchen zurückweicht und das Haus sofort verließ.

Der Angeklagte sucht sein zudringliches Verhalten damit zu entschuldigen, daß er sich aus sachlichem Interesse als „akademisch gebildeter Damenschneidermeister“ für ihre Figur interessiert habe. Er war enttäuscht, daß ihm die neue Kraft für den Haushalt nur ein Brustbild geschickt hatte und verlangte brieflich nähere Mitteilungen über Nochlänge, Brustumfang, Taillen- und Hüftweite, um dann, als er dem

Mädchen gegenüberstand, mit dem Metermaß festzustellen, daß sie „eine ganz verwahrloste Figur“ habe. Als künstlerisch empfindender Damenschneider hätte er sich geweigert, für eine derartig vernachlässigte Figur ein Kleid anzufertigen, was ihn aber nicht daran hinderte, sich einzubilden, das Mädchen habe ihn durchaus heiraten wollen. Er hält sich trotz seiner nicht gerade einladenden Erscheinung für eine begehrtere Partie und glaubt, auf eine Geldheirat rechnen zu können. Davon abgesehen sei ihm Ideal eine Frau mit schöner Figur, die zugleich als Empfehlung für seine Schneiderei diene. Daneben hat er noch bevölkerungspolitischen Ehrgeiz!

Dieser Fanatiker seines Berufs will das Gericht glauben machen, das Mädchen habe sich ihm aufgedrängt. Zu der Zeit, als das Mädchen bei ihm erschien, um die scheinbar verlockende Stellung anzutreten, besand sich bereits eine geschiedene Frau in der Wohnung, die ähnliche Erfahrungen bei dem alten Lüstling sammelte. Sie wurde Zeugin, wie der Angeklagte „Maß nahm“.

Nach dem Gutachten des Sachverständigen ist der Angeklagte vermindert zurechnungsfähig. Die Berufung des Angeklagten wurde verworfen. Die Strafkammer bestätigte das Urteil des Amtsgerichts, das wegen Beleidigung nach § 185 auf sieben Monate Gefängnis und Unterbringung in einer Heil- oder Pflegeanstalt lautete.

Aus der badischen Heimat

Nordbaden

Karlsruhe: Ratsversammlung. Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Reinhaus fand die erste Sitzung der Ratsversammlung am 16. Jan. 1941 statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung machte der Oberbürgermeister Mitteilung von einer Sitzung, welche Geheimrat Dr. Schmitz, Vorsitzender des Aufsichtsrats der R. W. Karben A.G. aus Anlaß seines 60. Geburtstages zu Gunsten Kriegshinterbliebener aus Heidelberg errichtet hat. Der Oberbürgermeister sprach Geheimrat Dr. Schmitz für seine hochherzige Stiftung, zugleich im Namen der Ratsversammlung den Dank der Stadt aus. Auf der Tagesordnung standen u. a. zur Beratung: Ernährungs- und Wirtschaftsfragen der Stadt, Klimaverträge zwischen der Stadt und dem Badischen Staat, wirtschaftliche Lage der Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG, der Stand der Erhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten an Kunst- und Wandmalereien.

Itzingen: Unfall im Walde. Beim Arbeiten im Walde wurde der Waldarbeiter D. Schummann von einem stürzenden Baum getroffen und erlitt einen doppelten Unterschenkelbruch.

Mittelbaden

Baden-Baden: Festliches Konzert. Am kommenden Sonntag, 26. Januar, veranstaltet die Liedertafel „Aurelia“ ein festliches Konzert mit Werken von Franz Philipp. Außer der Kantate „Einiges Volk“ werden noch das symphonische Vorspiel zum Schauspiel „Simon“ von Hermann Burte und die Alemannischen Lieder „Madalenc“ für Männerchor a cappella zu Gehör gebracht. Die Anwesenheit des Komponisten und des Dichters Hermann Burte wird dem Konzert eine besondere Festlichkeit verleihen. Neben dem Symphonie- und Korochoer Chor Baden-Baden werden der Stadt Singchor Karlsruhe, der Forstheimer Männerchor e. V., die Karlsruher Sängervereinigung, der Chor der Stadt, Hochschule für Musik Karlsruhe, der gemischte Chor der Liedertafel „Aurelia“ e. V., die Jugendchöre der Karlsruher Festsing- und Festsingvereine mit. Die Leitung liegt in Händen von Fritz Köhler.

Sell-Haus (s. Bühl): Schadenfeuer. Morgens gegen 8.30 Uhr brach im Wohngebäude des Landwirts Albert Jacob ein Brand aus. Scheuer und Stallung mit Vorräten wurden ein Raub der Flammen. Das stark gefährdete Wohnhaus konnte gerettet werden.

1. Jahr: Notizen. Vor ausverkauftem Hause brachten die Freiburger Städtischen Bühnen unter der musikalischen Leitung von Karl Ueber und der Spielleitung von Egidio Martini zwei Opern „Cavalleria rusticana“ von Mascagni und „Der Bajazzo“ von Leoncavallo zur Auf-führung. — Beim Lebzücker-Sommerport der Betriebe wurde die Betriebsportgemeinschaft der Firma Strohha in Karlsruhe als einzige des Kreises anerkannt. In feierlicher Weise wurde ihr im Rahmen eines Betriebsappells durch den Kreisobmann der DAF, P. Barth, das Gauflieger-Diplom überreicht.

Glüdboden

Furtwangen: Notizen. Das 2. Furtwanger Punsch-konzert zugunsten des Kriegswinterhilfswerkes war wieder ein musikalisches Ereignis und übertraf das 1. Konzert im Vorjahre bei weitem. Von den Mitwirkenden seien besonders hervorgehoben: Ernst Braun, die Feuerwehr- und Stadtkapelle, der Handharmonika-Spielring, die Betriebskapelle der Fa. Horray & Ritter, die Sängervereinigung „Arion“, Fräulein Edith Ritter (Sopran) und Kapellmeister Sauerstein vom Bad. Staatstheater. Die Besucherzahl betrug gegen 700 Personen. 3400 RM. konnten an das WVB abgeliefert werden. — Durch Überheizung brach in einem Hause in der Wehrstraße ein Zimmerbrand aus, der jedoch von dem Löschzug der Feuerwehr im Keime erstickt werden konnte.

Kufingen (s. Böhrenbach): Wildsäue auf einem Vieh. Glück hatte der fürstlich-birtenbergische Revierförster Strauß. Am Abend des 15. Januar gelang es ihm, ein Rudel Wildschweine aufzutreiben und nacheinander fünf Schwarz-schafstiele zur Strecke zu bringen.

Gräfenhausen (s. Neustadt): Bauernhaus vernichtet. Im benachbarten Mettenberg brach in den Nachmittagsstunden des Freitag Feuer aus, das in kurzer Zeit das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Landwirts Heinrich Albrecht in Schutt und Asche legte. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden, dagegen wurde das Inventar ein Raub der Flammen.

Itzingen a. R.: Tot aufgefunden. Der 45 Jahre alte Pensionär Wilhelm Großmann wurde an der Straße nach Weiskopf tot aufgefunden. Offenbar hat der Mann, der im Weiskopfer Krankenhaus lebte, unterwegs einen Herzschlag erlitten.

Ein tüchtiger „Weinhändler“

Forstheim, 20. Jan. Der 47 Jahre alte Wilhelm S. aus Nierlein trinkt gerne einen guten Tropfen Wein. Da aber meist der Durst größer ist, als der Inhalt seines Geldbueckels, hat er sich eine Methode ausgedacht, wie er mit wenig Geld zu viel und gutem Wein kommen kann. Die Methode ist zwar denkbar primitiv, aber sie wurde von S. schon mehrere Male mit Erfolg angewandt — wie sein Vorstrafenregister eindeutig beweist. Er tut nämlich nichts anderes, als die Anschriften von Kellereien und ähnlichen Großhändlern sammeln, denen er sich dann in hochtönen Worten als Weinhändler vorstellt, der um eine Ausmaßlieferung von 20 fischen Wein bittet. Prompt kamen auch die Kellerei und S. lief sich den Probewein ausgerechnet schmecken. Das aus den in seinen Briefen angebotenen Geschäften dann doch nie etwas wurde, lag daran, daß der saubere „Weinhändler“ jedesmal das Bezahlen vergessen hat. Dafür, und weil es im Rück-falle gleich, muß S. nun vier Monate brummen.

Badische Familienchronik

Baden-Baden: Fräulein Gertrude Dittler, die als Erzieherin lange Jahre im Ausland lebte, vollendete ihr 80. Lebensjahr.

Bühl: Bankvollständiger Fritz Genu konnte auf 40jährige Tätigkeit bei der Postbank Bühl zurückblicken. — 67 Jahre alt hat Gastwirt Albert Brückmann aus Oberflörsch.

Furtwangen: In Furtwangen war er zuletzt tätig war, hat im Alter von 78 Jahren Art Dr. Friedr. Willibald, Ferner hat den Kaufmann Oswald Hammer im N. und Württemberg am 20. Februar in Karlsruhe im 72. Lebensjahr. — Staatsbeamter und Metzgermeister Hermann Böhm im 72. Lebensjahr. — Staatsbeamter und Metzgermeister Hans Böhm im 72. Lebensjahr, wurde zum Ehrenbürger ernannt, Werkführer Max Willmann in Karlsruhe zum Werkmeister.

Heilbronn: Frau Theresie Poppen Witwe, geb. Frei, konnte ihren 70. Geburtstag begehen. Frau Poppen ist als frühere Bahnhofsleiterin im ganzen Hausstand bekannt.

Neustadt: Die Eheleute Sebastian Trutz und Frau Emma, geb. Schwaner, feiern ihr goldenes Hochzeits-jubiläum.

Reichenau: Am Sonntag feierten die Eheleute Friedrich Stibbe, Schuhmacherehefrau, in Reichenau, und Frau Katharina, geb. Braun, das 60. Jahrestag ihrer Ehe. Der Jubilar war viele Jahre Vorstand des Krügerbundes. — 86 Jahre alt wurde Frauenwirt Wilhelm Weiler in Oberflörsch. — In Neuenwieser hat im 69. Lebensjahr Schmiedemeister Johann Adam Reiger, in Weiskopf Werkmeister Karl Müller im Alter von 74 Jahren.

Reichenau: Im Heilbronger Krankenhaus hat, 64 Jahre alt, Frau Cath. Bendor Witwe, geb. Weiler.

Reichenau: Für langjährige treue Dienste erhielten Kreis-Verwaltungsleiter W. Herbold und der 31. im Heide lebende Metzgermeister und Ortsamtsleiter der NSD, G. Julius Heiß, die Medaille für deutsche Volkstreue.

S. Weiskopf: Im Alter von 69 Jahren hat Betriebsführer Wilhelm Ditt, Mitinhaber der Eisenhütte Ditt & Söhne, der Verstorbenen, der als langjähriger Betriebsführer großes Ansehen genoss, wurde unter großer Anteilnahme zur letzten Ruhe getragen.

Neustadt: Mitbürgermeister Johann C. Epitapher vollendete gesund und ruhig sein 70. Lebensjahr.

Offenburg: 70 Jahre alt hat Kaufmann Ludwig Martin Dreming, Kammerdiener (bei Offenburg). Unser Dorfleiter, Landwirt Anton Heil, hat im Alter von 86 Jahren.

Die Strümpfe der Tänzerin

Forstheim, 20. Jan. Ein 21-jähriges Mädchen arbeitete in einem Haus, in dem auch eine Tänzerin Wohnung genommen hatte. Nun hat die Tänzerin ein großes Reservoir an Strümpfen und zur Ausübung ihres Berufes braucht sie das auch. Dieser Reichtum an Strümpfen blieb dem jungen Mädchen nicht verborgen, und weil ihren Wünschen nach Flor- und Seidengespinnsten durch die Kleiderkassette ein Niegel vorgeschoben war, tat sie eines Tages einen klugen Griff in die Strümpfkiste der Tänzerin und klappte 80 Paar hauchgarte Strümpfen. Der Diebstahl wurde ruchbar, und nun stand die junge Sündlerin vor dem Richter. Den Schaden hatte sie schon wieder gutgemacht, so daß das Gericht Mißbe-waltung ließ. Anstelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von 10 Tagen wurde sie zu einer Geldstrafe von 40 Mark verurteilt.

Verlebene Auszeichnungen

M. K. 1. Klasse wurde ausgezeichnet: Wffs. Karl Knopf aus Oberflörsch. Das G. 2. Klasse erhielten: Wffs. Emil Niefer aus Röhrl; Wffs. Walter Müller aus Röhrl; Wffs. Bernhard Storz aus Neuhausen (bei Büllingen); Obergefr. Ludwig Dürflinger und Wffs. Kasimir Kraft, beide aus Hörding; Obergefr. Josef Weis aus Tauberschlöfchen; Fallschirm-schütze Wffs. Josef Storz aus Forstheim. Bedenken wurden: Hans Röder aus Forstheim zum Leutnant; Wehr-mechaniker Richard Brunner und Wffs. Albert zum Leutnant; Wffs. Albert Mauer aus Hilsbach (bei Böhrenbach) zum Feldwebel.

AMOL wirkt schmerzstillend - ! AMOL erfrischend - belebend - AMOL Karmellergolgit ab 80% in allen Apotheken und Drogerien.



zu neuem Beruf / Zwei Jahre Ausbildung Neuer Anlernberuf Bürogehilfin

Im Reichsinstitut für Berufsbildung wurden unter Berücksichtigung des Berufsbilds und der in den Betrieben der gewerblichen Industrie...

bigen, wurde das Berufsbild auf weibliche Jugendliche beschränkt. Neben der nach wie vor bestehenden Kaufmannslehre auch für weibliche Jugendliche regelt das Berufsbild der Bürogehilfin die Ausbildung der jungen Mädchen...

Stunde der Musik junger Künstler

Zur Förderung des Gedankens der Pflege des musikalischen Nachwuchses wird die Landesmusikschule am Donnerstag, den 28. Jan. 1941, 17.30 Uhr, im Festsaal der Hochschule für Musik hiesige junge Künstler einem musikalischen Konzert...

Karlsruher Veranstaltungen

Obst. Staatsbrot. Im Großen Saal geht um 18 Uhr als geschlossene Veranstaltung für die RSG. „Kraft durch Freude“...

Deutsche Arbeitsfront

Spornamt. Heute laufen folgende Kurse: Allgemeine Arbeitsschule für Arbeiterinnen...

Neuregelung der Preise und Aufschlagzeiten im Volkswirtschaftswesen

Das Deutsche Volkswirtschaftswesen in der DZV. stellt mit, daß die Einheitspreise zu den Vorkäufen...

Segen der dem Winterprogramm ergeben sich folgende Neuerungen: Der Vortrag von Oberregierungsrat Arno...

Blick über die Stadt

Wann wird verdunkelt?

Die Nacht vom 19. Januar bis 25. Januar 1941 gelten die folgenden Verdunkelungszeiten:

Wer will Militärmusiker werden?

Die Reichsmusikschule Bückeburg stellt am 1. 4. 1941 eine Aufnahmeprüfung ab...

Kurz notiert - kurz gelesen

Todesfall. Nach einem arbeitsreichen Leben wurde Medizinalrat Dr. med. Friedrich Bruch im Stadteil Durlach vom Tode abberufen...

ms. Goldenes Jubiläum. Auf eine lange verdienstreiche Soldatenlaufbahn von 50 Jahren in Krieg und Frieden blühte dieser Tage Oberleutnant von Posed in Raumburg an der Saale...

Wir gratulieren. Der in weiten Kreisen als alter Karlsruher Bürger bekannte Kaufmann Franz Desterle feiert heute in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag...

Achtung! Wehrversammlung

morgen Dienstag in der Nebelius-Schule für die militärisch ausgebildeten Wehrpflichtigen aus Karlsruhe (siehe Anzeige am 11./12. I. 41)

seines hohen Alters ist Herr Desterle noch äußerst rüstig und steht man ihn tagtäglich seine geschäftlichen Besorgungen erledigen, so daß er im Stadtbild Karlsruhe eine markante Persönlichkeit geworden ist...

Für Tapferkeit vor dem Feind wurden Hauptsturmführer Eugen Müller und Unteroffizier Ernst Kohnmann, Gefolgshaftsmittelheber der Stadt, Hauptverwaltungsdirektion...

Bei der Stadt, Pfandleihkasse findet, wie aus der Anzeige hervorgeht, am 12. Februar eine Versteigerung der nicht ausgelassenen Pfänder statt.

Hausfrauen!

Heute kommt die Blockfrauenchaftsleiterin der NS-Frauenchaft zur Entgegennahme der gerichteten Wäsche- und Kleidungsstücke für die zweite Kleidersammlung des WHW.

Lieder- und Arienabend von Wilhelm Strienz

Der Bariton Wilhelm Strienz trat persönlich zum ersten Male in Karlsruhe auf. Sein Ruf als großartiger Sangeskünstler in Scherz und Ernst, wie er sich durch Schallplatten und Rundfunk landaus, landein verbreitet hat...

Das schlackenlos gebildete Stimmorgan Strienz' hat einen ungewöhnlichen Umfang, eine mühelose Höhe, eine staunenswerte Tiefe voll sonoren Wohlklang...

Es begann mit den Klassikern, fügte slavische Gefänge ein, stellte überall wirkungsvoll an den Schluß des ersten Teils die prachtvoll wiedergegebenen Löwen-Valladen vom Rüd und vom Prinzen Eugen...

Alles auf eine Karte ROMAN VON ALFONS ZECH

4. Fortsetzung Alle Rechte vorbehalten, Berlin. „Welleleicht...“ versetzte er spöttisch und einen Augenblick huschte ein gedankenloses Lächeln um sein kühn geschliffenes Gesicht...

wissen beide voneinander nichts! Nur daß wir uns lieben, that's all! Eines Tages werde ich dir viel, sehr viel von mir erzählen, dann wirst du mich kennen! „Verzeih, Leslie...“

Aus unsichtbaren Quellen strömte helles, klares Licht über die mit Edelholz getäfelten Wände von S. J. Duinns Arbeitszimmer. Der Raum war quadratisch, erstaunlich hoch, aber behaglich...



# Sport

## Leichtathletik-Pläne für 1941

Die alljährliche Tagung des Reichsfachamtes Leichtathletik fand am Wochenende in der Reichshauptstadt im Haus des Deutschen Sports auf dem Reichsportfeld unter dem Vorsitz des Reichsfachamtsleiters Dr. Ritter von Dalt statt.

Der von ihm vorgelegte Arbeitsplan für 1941 sieht die deutsche Leichtathletik 1941 vor großen Aufgaben. Aus den Berichten des Reichsfachamtsleiters und der Bereichsfachwarte war zu ersehen, daß trotz Krieg und ständigem Wechsel im Mitarbeiterstab die Aufgaben des vergangenen Jahres nahezu erfüllt wurden. Der Stabsleiter in der Reichsführung des NSRL Guido von Mengden nahm zu Ausführungen grundsätzlicher Art das Wort und Oberbannführer Wagner betonte den Willen zur Zusammenarbeit zwischen NS und dem Reichsfachamt. An Terminen steht bisher folgendes fest: Bezirksmeisterschaften am 14. und 15. Juni; Reichsmeisterschaften am 28. und 29. Juni; Deutsche Meisterschaften am 19. und 20. Juli; Dreiländerkampf Deutschland-Finnland-Schweden am 6. und 7. September im Berliner Olympiastadion.

## Deutsche Handballmannschaft ohne Süddeutsche

Für den am 24. Januar in Göteborg stattfindenden 4. Hallen-Handball-Länderkampf zwischen Deutschland und Schweden wurde die deutsche Mannschaft nach einem vorbereitenden Training auf dem Reichsportfeld ausgewählt. Da nach dem offiziellen Ländertreffen am 24. Januar in Christianstad noch ein weiteres Freundschaftsspiel gegen Schweden bevorsteht, machen zwölf Spieler die Reise nach dem Norden mit. Als Torhüter steht Herbert Schmidt (Hort) bereit. Ersatz für diesen Posten ist Advers (Linsfort). Die endgültige Aufstellung der neun Feldspieler erfolgt aus Pfeifer (Polizei Berlin), Pfister (S.C. Charlottenburg), Müller (M.V. Berlin), Brinkmann (Kattowitz), Reiter (V.O. Berlin), Diebe (Berlin-Reinickendorf), Ruchenbader (Berliner T.S.G.), Hermann (S.C.C.), Ugenannt (M.V. Wandsb.) und Rierka (Berliner S.B.).

# „Lützows verwegene Jagd“ auf dem Eis

Boldklubben Stockholm verloren im Mannheimer Eisstadion 3:3

Schwedische Gäste im Mannheimer Eisstadion! Das war eine alarmierende Neuerung. Dazu noch die Boldklubben aus Stockholm, sozusagen die Spitzenkämpfer aus Norland! 5000 Zuschauer waren hell begeistert. Zuerst, als die Eismannschaften auf der blanken Fläche erschienen, dann, als sie zu spielen begannen. Ja, was heißt „spielen“? Sie besten und wucherten, härmten und schossen, verteidigten und drängten. Sie taten es mit südländlichem Temperament, diese „Hochblütigen“ Schweden, und sie torkelten mit traumwandlerischer Sicherheit in dem alisierenden Eisgeräusch.

Die Mannheimer Idole kämpften mit und das Publikum tobte vor Begeisterung bei diesem harten Männerkampf. Wie ein Rennfahrer legte sich der lange Göbl laufend in die Kurven. „Ströbelwind“ Feistritz ging ein ums andere Mal ab wie ein Raketenflügel. Bei Demmer slog und flatterte der blonde Bodenschoof, wenn er den Gegner harrie und wilde Haden schlug. Es war Lützows wilde verwegene Jagd!

Im ersten Drittel strahlte das läuferische und technische hervorragende Können der Gäste im hellsten Licht. MGR war stark in die Verteidigung gedrängt. Mit flossiger Ruhe bewährte sich der Mannheimer Nationalverteidiger Liner in diesem Kampfspiel. Sein Stock stand überall und eifern gegen die Sturmflut aus dem Norden. Torwari Benkert kann von dem Hagel und der Wucht der schwedischen Schüsse allerhand erzählen. Er hielt, was kam. Die verdiente Führung errangen die Gäste dann im zweiten Spieldrittel. Erst sagte Bengtson die Scheibe über den Reiten, dann gelang dem langen Eriksson aus dem zweiten Sturm der fällige Treffer. Moller, die neue Stürmerkraft der Mannheimer, die aus Nürnberg kam, schaffte auf Pupiel von Feistritz im Schlussdrittel den Ausgleich. Dann kamen die dramatischen Schlussminuten: Bengtson setzte sich mit Wucht und Ellenbogenkraft gegen die Mannheimer Abwehr durch. Schuß 2:1. Göbl jagte eine störende Bombe zum übermaligen Ausgleich ins Netz und unter dem Loben der Pfankaufend stürzte kurz vor dem Abpfiff Feistritz durch und schuß 3:2. Das war der Höhepunkt.

Der schwedischen Mannschaft ist bereits gebührendes Lob

# Die rechthaberischen Mundenheimer

Im Flug über die deutschen Fußballfelder - Punkterlust von SC. Dresden - Fortuna Düsseldorf geschlagen Ein Rekordstog von Austria Wien

Ein Spielabbruch gab es im Südwest-Fußball. Die S.V. Vag. Mundenheim hatte beim F.V. Saarbrücken eine 1:0-Führung erlangt. Als dann zu Beginn der zweiten Halbzeit der Mundenheimer Torwart einen Ball fing, piff der Schiedsrichter ab und gab Tor, weil er gesehen haben wollte, daß sich der Torwart mit dem Beber hinter die Torlinie bewegt habe. Die Mundenheimer protestierten heftig und wollten nicht weiter spielen. Nachdem die Bedenken verfrücht waren, piff der Schiedsrichter den Kampf ab.

Borussia Neunkirchen gab auf eigenem Platz gegen die schnelle Mannschaft des VfR. Frankenthal mit 2:2 einen Punkt ab. Die Platzbesitzer waren dem Endspurt der Gäste nicht mehr gewachsen. In Mainzessen fanden drei Spiele statt. Der Tabellenführer Kickers Offenbach schlug den Altmeister Borussia Worms mit 7:3. Rotweiß Frankfurt verlor auf dem Niederwald gegen Eintracht Frankfurt mit 1:1 einen Punkt und der F.V. Frankfurt gewann auf dem Platz von Germania Frankfurt 3:2.

Brust an Brust führten in Bayern die Spitzenreiter vorwärts. 1800 München gewann in Nürnberg gegen Neumeyer 4:1, der 1. FC Nürnberg blieb in Schweinfurt bei 0 mit 1:0 in Front und mit dem gleichen Ergebnis holte sich der Vf. Augsburg in München bei den Bayern den Sieg. Die S.V. Vag. Würzburg sicherte sich auf eigenem Platz mit Mühe und Not durch einen 2:1-Sieg die Punkte. Fahn Regensburg schlug Schwaben Augsburg mit 5:0 sicher.

Die Bäume wachsen auch dem Dresdener SC nicht in den Himmel; der Pokalmeister fand in Glauchau beim VfB.

# Parade der jungen Turner-Ga

Große Nachwuchsprüfung in Kassel - Kiefer (Kreuznach) siegte - Badens Sp

Über 100 der besten deutschen Nachwuchsturner gaben sich am Samstag und Sonntag in Kassel beim Reichswettbewerb der Weichklasse Jahrgänge 1918-22 ein Stellbilden. Dieser Reichswettbewerb, der zum ersten Male veranstaltet wurde, bildete den Abschluß einer umfangreichen Arbeit auf freier Grundlage, gleichzeitig war er aber auch der Ausgangspunkt der kommenden Leistungsausbildung, die den Zweck hat, eine Reichsfernmannschaft des Nachwuchses zu bilden, die einmal berufen ist, die Nationalmannschaft zu vertreten. In den Pflichtübungen des turnerischen Jehnampfes traten am Samstag 110 Turner aus allen deutschen Vereinen an. Von befannteren Kräften fehlte eigentlich nur der Mannheimer Pfister, dem man gute Aussichten auf einem der vorderen Plätze gegeben hätte. Die 12 besten Turner des Samstag traten am Sonntagmittag in der Kasseler Festhalle vor 1500 Besuchern und unter den kritischen Augen des Reichsfachamtsleiters Steding und des Reichsmännerturnwarts Schneider zur Entscheidung an. Man darf ruhig sagen,

daß die Leistungen durchweg gut und sogar erstklassig waren. Nichts Feststellung als die Tatsache, daß weniger als zehnmal die volle Sieger des Jehnampfes und damit Reichsfernmannschaft bekannnte und bewährte Kreuznach der schon die Pflicht mit 97,5 Punkten als hätte und mit zusätzlichen 94,0 Punkten insgesamt 191,5 Punkte kam. Ueberraschend Weisfale Adalbert Dickhut (Dorimund), der (94,5+96,5) zweiter wurde und dabei den Jugendeinleiter Helmuth Baus (Epeper) Punkte kam, hinter sich lassen konnte. Bra Schmidt (Berlin-Spandau), Th. Wied (St. und Wänder (Augsburg-Öggingen) belegte Ränge, wobei zu bemerken ist, daß Braun n Punktzahl wie Baus erzielte. Erster Kärturner mit 96,5 Punkten.

# „Sprinter“ Berauer und „Flieger“ Bra

Die ostmärkischen Ski-Meisterschaften als letzte Prüfung für Corfina

Die Titelkämpfe der ostmärkischen Skiläufer in den nordischen Wettbewerben wurden am Samstag im Gelände von Mutters bei Junsbrud gestartet. Als erster Wettbewer wurde der Langlauf entschieden, der auf einer 16 Kilometer langen Strecke mit stark nordlichem Einfallslag gefuhrt war, 140 Mann bewarben sich um den Titel, während die 8 Kilometer von 14 Jungmännern gemöhrt wurden. Auch diesmal erwies sich Weltmeister Gusti Berauer als unschlagbar. Er gewann den Titel in 57:18 Minuten. Zweiter wurde Josef Girein in 59:45 vor Vincenz Demey, Hermann Agolini und Alois Simon, und als Sechster folgte der unverwundliche Schlesier St. Leopold, der noch so hervorragende

Spezialisten wie Kasebacher und Baur klar hinter In dem großen Klafffeld fehlte außer dem nach G. Partenkirchen abberufenen Helmut Antschner und Hüll lediglich der Tiroler Wöb, der wegen Krankheit Start fernbleiben mußte. Weltmeister Josef Brabl, der nach langer Pause wieder am Langlauf versuchte, benkt 1:06:18.

Am Sonntag wurde auf der Berg-Jel-Schanze der Welt freit unserer Spitzenklasse mit dem Kombinationsprung fortgesetzt. Wie nicht anders zu erwarten war, sicherte sich Weltmeister Gusti Berauer nach seinem Erfolg im Langlauf auch den wertvollen Titel in der Kombination überlegen vor dem Nüßbacher Sepp Brabl, der auf der Schanze natürlich nicht zu schlagen war und durch eine fabelhafte Sprungleistung noch zweiter in der Kombination vor dem Riesengebirger Hans Lahr und dem allerdings vom Pech verfolgten Tiroler Joff Girein wurde. Geprungen wurde von der niedrigsten Kanzel der mächtigen Anlage auf dem Berg Jfel, und Hans Lahr legte im ersten Durchgang mit 67,5 Meter vor, an die selbst Brabl nicht heran kam, obgleich er allerdings für seine 65,5 Meter die weitaus bessere Note erhielt. Joff Girein hatte in rasender Fahrt alle zu viel Vorlage und kam zum Sturz, und das gleiche Mißgeschick ereilte den ausgezeichneten Münchener Kombinationskäufer Alois Simon, während Gusti Berauer bombensicher 61 Meter stand. Im zweiten Durchgang wollte es Brabl unbedingt wissen und verfeuerte sich tatsächlich auf 70 Meter, aber auch Lahr hatte mit 69,5 Meter noch etwas zuzufügen. Den weitesten Sprung des Tages erzielte aber Girein, der nichts mehr zu verlieren hatte und in prächtiger Fahrt diesmal 70,5 Meter tatsächlich durchstund. Gusti Berauer begnügte sich mit einem sauberen 65-Meter-Sprung, der dem Weltmeister den 6. Platz im Sprung und damit den überlegenen Kombinationsieg einbrachte.

# Kleinholdermanns siegreicher Einstand

Die deutsche Amateur-Boxstaffel siegte in Kopenhagen über Dänemark 10:6

Der zweite Krieger-Länderkampf im neuen Jahr wurde gestern von Deutschlands Amateurboxern bestritten. Die Staffel traf im vollbesetzten Jdretthoulet in Kopenhagen auf die tüchtige Dänemannschaft. Sie kam dabei zu einem hartumkämpften 10:6-Sieg. Mit 0:6 lag die Serie einsehig, die noch den Endsieg brachte. In der deutschen Mannschaft standen mit Schimanski, Umar und Kleinholdermann drei Leute, die zum ersten Male um nationale Ehren kämpften und sich die Sporen verdienen.

Es handelte sich um das neunte Inkontesttreffen zwischen Deutschland und Dänemark im Boxring. Von den bisherigen acht Begegnungen hatte Deutschland lediglich die erste in Berlin im Jahre 1925 mit 6:10 verloren. Zwei weitere Länderkämpfe endeten unentschieden 8:8, 1926 in Kopenhagen und 1930 in Århus. Die übrigen endeten mit deutschen Siegen. Das gestrige 10:6 bedeutete den 55. Länder Sieg der deutschen Boxer in bisher 72 Kämpfen.

und wurde viel gefeiert. Obwohl Böggershausen dem nicht immer lauter dorenden und deshalb verharnten Freberissen alle Reserven abforderte, war der Punktsieg des Dänen nicht zu verhindern. Trotz seiner Anstrengung bogte Schimanski aufgegeben und kam mit seinen Kräfte aus ins Ziel, gegen Schluß der ersten Runde mußte er jedoch auf einen harten Redien von Selge Rasmussen bis „acht“ verunret und erholte sich dann von diesem Treffer nie mehr so recht. In der zweiten Runde konnte der Berliner zwar nochmals Wirkung erzielen, aber der dabei schlagende Däne gewann doch über nach Punkt.

Nach der schlichten Vorstellung der Kämpfer und dem Abpflegen der nationalen Aheer wurde der Ring freigegeben, als Reichsfachamtsleiter der Schwede Sture Persson, als Punktrichter waren die Reichsfachamtsleiter Hieronimus für Dänemark Christian Hansen tätig. Einleitend wurde Rikolous Obermaier, der seinen 100. Kampf bestritt, gegen den ausgeschiedenen Dänen Kai Frederiksen, Obermaier konnte in der ersten Runde die größere Reichweite des Dänen nie ganz überbrücken. Er drehte später zwar etwas auf, war dabei aber oben zu offen und schlochte zudem insolge seiner nicht genügenden Vorbereitung zum Schluß etwas ab, so daß Frederiksen höher gewann.

Umgeleitet Höchenerdrittelkampf, den Bonnamgebührtstämpf. Der lange Hannoveraner Böggershausen übertrage Binge Frederiksen fast um Haupteslänge. Böggershausen mußte seine größere Reichweite zu Anfang nicht

Europameister Michel Mirsch hämmerte dem Dänen Knut Rops den Beginn an seine schweren Schläge auf den Körper. In der zweiten Runde setzte der sich tapfer wehrende Rops schon Wirkung und mußte vorübergehend auf den Boden bulgen. In der Pause zur dritten Runde gab er wegen eines Bruchs des Mittelfingers der rechten Hand auf.

Der Brandenburger Tabellenführer Minerva 93 büßte auch einen Punkt ein. Gegen den Spandauer ESB gelang ihm nur ein mageres 1:1. Tennis Borussia schlug den Vorjahresmeister Union Oberschneeweide 3:2, Hertha fertigte Blauweiß mit 5:1 ab.

Schwer unter die Räder ist Arminia Bielefeld gekommen. Der alte Westfalen-Pionier verlor auf eigenem Platz gegen Schalle 04 8:1. Die Knappen waren nicht zu halten. Welfenweg gab mit 1:1 einen Punkt an Borussia Dortmund ab.

Helene oder Fortuna - das war am Niederrhein die Frage. In Düsseldorf mußte man genau, daß es in diesem Duell um eine Meisterschafts-Vorentscheidung ging und fuhr schweres Geschick auf. Aus Helene Essen, der Reuling und Tabellenführer, nahm aber die Sache nicht weniger ernst. Nur größten Ueberraschung wurde Fortuna, die gänzlich von der Wöitin Fortuna verlassen schien, auf eigenem Platz von den forch und zweedmäßig spielenden Essenern mit face und schreibe 5:1 weggefecht.

Ein Rekordstog meldet Austria Wien. Mit 21:0 mußte der Ringer NSR. in Wien dran glauben. Alle vereinhalt Minuten gab es einen Austria-Treffer. Auch das zweite Reichertstogspiel in der Dänemark endete mit einem hohen Resultat: Wader gewann in Floridsdorf 7:1.

Ein Rekordstog meldet Austria Wien. Mit 21:0 mußte der Ringer NSR. in Wien dran glauben. Alle vereinhalt Minuten gab es einen Austria-Treffer. Auch das zweite Reichertstogspiel in der Dänemark endete mit einem hohen Resultat: Wader gewann in Floridsdorf 7:1.

Ein Rekordstog meldet Austria Wien. Mit 21:0 mußte der Ringer NSR. in Wien dran glauben. Alle vereinhalt Minuten gab es einen Austria-Treffer. Auch das zweite Reichertstogspiel in der Dänemark endete mit einem hohen Resultat: Wader gewann in Floridsdorf 7:1.

## Mit wenigen Worten

Christel und Habi Crans behaupteten sich bei den Jungbils-Breitmeisterschaften erneut im Abschlußlauf an der Spitze der ersten deutschen Klasse. Christel lief gegen Ameliee Krogan 4 Minuten bevorzugen, Habi hatte letzteres Spiel, da Weltmeister Jermov ein fürte und nur vier wurde.



...Spitzenfilm der Tobis  
**ismardi**  
 Hartmann, Lil Dagover,  
 Kaysler, Werner Hinz  
 inn: 2.00, 4.30, 7.10 Uhr  
 gendliche zugelassen!

Letzte Tage!  
**Jahre Pech**  
 Moser, Lingen, Jda Wüst,  
 Olly Holzmann u. a.  
 Besondere Anfangszeiten:  
 3.00, 5.10, 7.15 Uhr

**antik**  
 KAISERSTR. 5  
 Spiel um Eifersucht und Liebe  
**taff in Wien**  
 f, Lizi Holzschuh, Hörbiger, Wolf  
 y, Nielsen, Wäscher, Waldau u. v. a.  
 Täglich: 3.30 5.30 7.30

**Kammer**  
 Lida Baarova, Albrecht Schoenhals  
 in  
**Der Spieler**  
 Ein erschütternder Bericht vom Verfall der  
 russischen Aristokratie.  
 Beginn 3:00, 5:00, 7:00 Uhr.

Liedertafel „Aurelia“ e. V.  
 Baden-Baden  
 Sonntag, den 26. Januar 1941,  
 15.30 Uhr, Kurhaus: Große Bühne  
**Festliches Konzert**  
 Werke von Franz Philipp  
 1. Vorspiel zu Burles „Simson“ dirig. v. Komponisten  
 2. Alemannische Lieder aus „Madlee“  
 3. Kantate „Ewiges Volk“, für gemischten Chor,  
 Männer, Frauen- und Jugendchor  
 das Symphonie- u. Kurochester Baden-Baden  
 Orgel: Wilhelm Krauß, Karlsruhe.  
 Leitung: Fritz Köhler.  
 Textbücher- und Kartenverkauf ab Montag, 20. Januar,  
 an der Kurhauskasse.

**DIENSTAG**  
 21. Januar, 19.30 Uhr pünktlich im Nowadsaal  
**Lichtbildervortrag**  
 INGENIEUR ALEX BUTTNER:  
**Von Lillenthal zu Mellerichmitt**  
 Deutschlands Weg zur Weltluftmacht  
 Karten RM. 1.- auf Hörerkarte u. f. Mitgl. d. Reichsbun-  
 des deutscher Technik RM. 0.60; Stud., H.J. u. Unif. 0.40  
 bei „Kraft durch Freude“, Waldstr. 40 a (Ludwigsplatz)



Der neue Lustspiel-  
 Erfolgsfilm der Märkischen  
**JENNY JUGO**  
 in  
**Unser Fräulein Doktor**  
 ALBERT MATTERSTOCK  
 H. Salfner, G. Waldau  
 Die Presse schreibt:  
 ausgezeichnetster Film  
 Der Führer  
 ein bezaubernder Film  
 Badische Presse  
 Tägl. 3.00, 5.00, 7.00 Uhr  
 Jugend in der 1. Vorst. zugel.  
**Ufa-Theater**  
 und Capitol

**Stellen-Angebote**

Für halbtägige oder ganztägige Arbeit eine größere Zahl von  
**Mädchen und Frauen**  
 als  
**Arbeiterinnen**  
 zu mögl. sofortigem Eintritt gesucht. Meldungen in der Personalabteilung  
**Karlsruher Parfümerie- u. Toiletteseifenfabrik**  
**F. Wolff & Sohr, G.m.b.H.**

Wir bitten unsere werte Kundschaft  
 den verspätet eingetroffenen  
**Abreißkalender 1941**  
 in unserem Büro abholen zu lassen.  
**H. Mülberger & Co.**  
 G. m. b. H.  
 Amalienstr. 21 Karlsruhe Fernspr. 244

**Graue Haare verschwinden**  
 durch Apotheker Walter Ulbrichts Haarfarbe-Wieder-  
 hersteller „Nie-Grau“ in wenigen Tagen Naturfarbe zu-  
 rück! Einfache Anwendung! - Kein Färbemittel! Vollkommen  
 unschädlich! Erstklassige Gutachten u. Sachverständigen-Urteile!  
 1 Originalflasche, Monate ausreichend, RM. 3.50.  
 Verkaufsstellen: Drogerie Wilhelm Baum, Werderplatz 27  
 Linsen Drogerie Leopold Fey, Linsenstraße 68  
 Drogerie Conrad Gebhard, Augartenstraße 24  
 Drogerie Leopold Günther, Zähringenstraße 55  
 Karlsruher Drogerie Apotheker H. Herweg, Leibnizstraße 1  
 Westend-Drogerie Adolf Kirchenbauer, Kaiserallee 65  
 Drogerie Fritz Manschott, Ecke Lenz- und Klauersstraße  
 Drogerie Schradl, Kriegsstraße 141a  
 Drogerie W. Tscherning, Amalienstraße 19  
 Fach Drogerie H. Zeiler, Ludwig-Wilhelm-Straße 8  
 Heinrich Oswald, Drogen, Daxlanden, Pfalzstraße 23  
 Central-Drogerie Paul Vogel, Durlach, Adolf-Hitler-Str. 74  
 Löwen Drogerie Oscar Velten, Rüppurr, Riedstraße 11

**Bad. Staatstheater**  
 Großes Haus  
 Montag, 20. Jan., 18.00-21.00 Uhr  
 Geschloss. Vorstellg. KdF., Abt. KG.  
**Geschichte Gottfriedens**  
 von Berlichingen  
 von Goethe  
 Dienstag, 21. Jan., 18.00-21.00 Uhr  
 7. Volkst. Vorstellungs-Ring  
**Der Zarewitsch**  
 Operette von Lehar  
**Kleines Theater (Eintracht)**  
 Mittwoch, 22. Jan., 18.00-20.30 Uhr  
 Lustspiel-Operette  
**Gitta**  
 von Stimmier

Wir suchen zum sofortigen Eintritt  
**Betriebsbuchhalter**  
**Stenotypistin**  
 mit guter Allgemeinbildung, flotter Diktataufnahme  
 und einwandfreier Wiedergabe  
**jüngere, weibliche Kraft**  
 perfekt im Rechnen, für Arbeiten i. d. Lohnbuchhaltung  
 Angebote mit kurzem Lebenslauf, Bild, Zeugnisab-  
 schriften und Gehaltsansprüchen erbeten an  
**JUNKER & RUH A.G. KARLSRUHE**

**10.- RM. täglich**  
 Krankengeld bei 2 RM. Monatsbeitrag.  
 Prop. grat. Kapper, Rhe., Kloststr. 1.  
**Ihr Bruch**  
 wird immer größer, wenn Sie ein schlechtes Bruchband  
 tragen. Es kann auch Bruchklemmung entstehen. Fragen Sie  
 Ihren Arzt. Hat Ihnen dieser ein Bruchband empfohlen, dann  
 kommen Sie zu mir. Sie werden überrascht sein, wie leicht  
 und bequem sich Ihr Bruch zurückhalten läßt, ohne starren  
 Eisenbügel und wie viele Leidensgenossen sich mit Hilfe meiner  
 Spezialausführungen sogar geheilt haben.  
 U. a. schreibt Herr R. Gericke: In Beantwortung Ihrer werthen  
 Zuschrift vom 27. 12. 1939 teile ich Ihnen ergebenst mit, daß  
 das mir z. Zt. gelieferte Leisten-Bruchband meine volle Zu-  
 friedenheit gefunden und entspricht dasselbe vollkommen  
 seinen Bestimmungen. Ich habe nichts gegen eine Veröffent-  
 lichung meines Dankeschreibens.  
 R. Gericke, Rentier, Potsdam, Viktorstr. 98  
 den 15. Januar 1940.  
 Weshalb wollen Sie sich weiter quälen? Überzeugen Sie sich  
 kostenlos und unverbindlich in:  
 Bruchsal: Donnerstag, 23. Januar, von 9 bis 12 Uhr im Hotel  
 Keller, Bahnhofstr. 6, Karlsruhe; Donnerstag, 23. Januar, von  
 3 bis 6 Uhr im Hotel Lutz, am alten Bahnhof.  
 L. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Str. 16

**Bekanntmachungen**  
 der Stadtgemeinde Kehl am Rhein  
**Stadtwerke Kehl**  
**Kehl a. Rh.**  
 (Gas- und Wasserwerk)  
 Bankverbindungen.  
 Giro-Konto: Nr. 884 bei der Stadt. Spar-  
 kasse Kehl,  
 Postsparkonto: Karlsruhe Nr. 3767.

**Herzklopfen**  
 Atemnot, Schwindelanfälle, Krateren-  
 verhaltung, Wasserlucht, Angittergefühl  
 teil der Ärzt. f. d. Sch. zeigen vielen bei  
 der bewährten Eukalobol-hergalt die ge-  
 wünschte Besserung und Stärkung des  
 Herzens gebracht. Warum wählen Sie  
 ihn nach dem? Best. 2.10.2021 im  
 Apotheken, Berlingen Sie (siehe die  
 folgenlose Aufführung) Dr.  
 Pfeiffner & Co., Ruppurr, 42 25g.

Wir suchen für sofort  
 einen tüchtigen, zu-  
 verlässigen  
**Einkassierer und Ableser**  
 Bewerbungen sind zu richten  
 an die  
**Stadtwerke KEHL**  
 (Gas- und Wasserwerk)

**Versteigerungen**  
**Große öffentliche Versteigerung.**  
 Am kommenden Mittwoch, Donnerstag  
 und Freitag, jeweils 9 und 14 Uhr beginnend, werde  
 ich in Karlsruhe, Gartenstraße Nr. 5, 2. und  
 4. Stock, gegen bare Zahlung und 10% Aufgeld  
 öffentlich veräußern:  
 2 große, moderne Speisezimmer, das eine in  
 eichen, das andere in eif. Rindbaum, neu-  
 wertig, 1 eif. Schlafzimmer in eif. Rind-  
 baum, neuwertig, 1 Mahagoni-Schlafzimmer  
 mit Saarmatratzen, Baumstammtag und  
 Daunendecken, neuwertig, 1 weißes Schlaf-  
 zimmer aus dän. Holz, mit Herren-  
 stuhlmöbel, Saarmatratzen, Baumstammtag und  
 Daunendecken, neuwertig, 1 weißes Schlaf-  
 zimmer, 1 eif. Herrenzimmer, 1 mob. Schlafsofa,  
 2 Ruhebetten mit Decken, 2 Einzelbetten, versch.  
 Bettzeug, 2 weiße Kücheneinrichtungen, davon  
 eine mit Aufbaubügel, 2 Gasherde, 1 Kaffee-  
 herb (Rührer), 2 versch. kleine Küchengeräte  
 (Salz u. Neu, Singer) neuwertig, 2 Staub-  
 sauger, 2 Herrenkleider, versch. Photopap-  
 pape, darunter eine Gratta Kenar 1:35 und  
 eine Dufina 1:29, sowie photographische Artikel,  
 1 Teppich, Bettvorl., Koffer, Gemälde, Bilder,  
 Radierungen, Tafeldecke, Spielte, Koffer- und  
 Reiseutensilien (Wartemware), Krillhüll- und Glas-  
 waren, Alpenfladen, Leder-, Holzplatten- und  
 Reismetalstoffer, Aktentafeln, Lederhandtaschen  
 u. v. a. m.  
 Die Möbel kommen am Mittwoch ab 9 Uhr  
 zur Versteigerung. Befähigung ab 1/9 Uhr.  
 Sie sind nach Bedarf sofort abtransportieren.  
 Es sind nur wirklich ernsthafte Interessenten er-  
 wünscht. Keine Schmeißer.  
 Karlsruhe, den 18. Januar 1941.  
 Burgmann, Gerichtssozialbeleg.

**IN ALLEN**  
**Fragen**  
 der Drucksachenherstellung finden Sie bei uns  
 fachmännischen Rat. Auch für die textliche und  
 bildliche Ausgestaltung Ihrer Werbe-Druck-  
 sachen können wir Ihnen auf Grund unserer Er-  
 fahrungen im Werbedruck gute Winke geben.  
 Unser Leitpruch ist: Jederzeit durch fach-  
 männliche Beratung unseren Kunden zum schö-  
 nen, wirkungsvollen und preiswerten Druck-  
 ergebnis zu verhelfen.  
**BADISCHE PRESSE**  
 Karlsruhe, Waldstraße 28, Telefon 7355, 7356

**Photo-Aufnahmen**  
 Paß- und Kennkartenbilder  
 Sämtliche Amateur-Arbeiten  
**Photo-Jäger**  
 Kaiserstr. 112, zw. Herren- u. Waldstr.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt  
**Näherinnen**  
 sowie Anfängerinnen.  
 Personen, die keine Nähkenntnisse besitzen,  
 werden angeleitet. Vorzustellen mit Ausweis-  
 papieren täglich vormittags von 10-12 Uhr.  
**Wilhelm Blicker & Co.**  
 Herrenkleidefabrik, Karlsruhe, Vorholzstr. 62

**Versteigerungen**  
**Große öffentliche Versteigerung.**  
 Am kommenden Mittwoch, Donnerstag  
 und Freitag, jeweils 9 und 14 Uhr beginnend, werde  
 ich in Karlsruhe, Gartenstraße Nr. 5, 2. und  
 4. Stock, gegen bare Zahlung und 10% Aufgeld  
 öffentlich veräußern:  
 2 große, moderne Speisezimmer, das eine in  
 eichen, das andere in eif. Rindbaum, neu-  
 wertig, 1 eif. Schlafzimmer in eif. Rind-  
 baum, neuwertig, 1 Mahagoni-Schlafzimmer  
 mit Saarmatratzen, Baumstammtag und  
 Daunendecken, neuwertig, 1 weißes Schlaf-  
 zimmer aus dän. Holz, mit Herren-  
 stuhlmöbel, Saarmatratzen, Baumstammtag und  
 Daunendecken, neuwertig, 1 weißes Schlaf-  
 zimmer, 1 eif. Herrenzimmer, 1 mob. Schlafsofa,  
 2 Ruhebetten mit Decken, 2 Einzelbetten, versch.  
 Bettzeug, 2 weiße Kücheneinrichtungen, davon  
 eine mit Aufbaubügel, 2 Gasherde, 1 Kaffee-  
 herb (Rührer), 2 versch. kleine Küchengeräte  
 (Salz u. Neu, Singer) neuwertig, 2 Staub-  
 sauger, 2 Herrenkleider, versch. Photopap-  
 pape, darunter eine Gratta Kenar 1:35 und  
 eine Dufina 1:29, sowie photographische Artikel,  
 1 Teppich, Bettvorl., Koffer, Gemälde, Bilder,  
 Radierungen, Tafeldecke, Spielte, Koffer- und  
 Reiseutensilien (Wartemware), Krillhüll- und Glas-  
 waren, Alpenfladen, Leder-, Holzplatten- und  
 Reismetalstoffer, Aktentafeln, Lederhandtaschen  
 u. v. a. m.  
 Die Möbel kommen am Mittwoch ab 9 Uhr  
 zur Versteigerung. Befähigung ab 1/9 Uhr.  
 Sie sind nach Bedarf sofort abtransportieren.  
 Es sind nur wirklich ernsthafte Interessenten er-  
 wünscht. Keine Schmeißer.  
 Karlsruhe, den 18. Januar 1941.  
 Burgmann, Gerichtssozialbeleg.

**Unterricht**  
 i. Akrobatiel wird  
 seit Jahren erteilt:  
 Stephanstr. 8, p.  
**„D.“-Klein-**  
 anzeigen liest man  
 in ganz Baden!  
**Mietgefuche**  
**Geschäfts-**  
**Lokal**  
 f. Lebensmittel-  
 geeignet, zu mieten  
 gefucht. Conf. Un-  
 termiete. Angebote  
 unter K 69 824 an  
 die Badische Presse.  
**Suche**  
**bessere Wohng.**  
 4-5 Zimmer mit  
 Warmbad, Etagen-  
 belag, v. 1. WZ.,  
 und Barock. In-  
 gebote erbeten an  
 Subjekt in Frei-  
 burg i. S. Wirtz-  
 hauser.

**Kaufgefuche**  
 Nicht zu großer  
**Personenwagen**  
 in fahrberaitem Zustand,  
 gegen bar zu kaufen  
 gesucht.  
 Angebote unter Nr. 7032  
 an die Geschäftsstelle der  
 Badischen Presse erbeten.

Der neue selbst. Volkswaschapparat  
**„Waschsolo“**  
 D. R. G. M.  
 erspart Zeit, Mühe, Arbeit u. Geld!  
 Garantie 3 Jahre! Größe: 1,27, 70 RM,  
 11 29,50 RM gegen Vorkasse auf Post-  
 check. Karlsruhe 78 291. Tächt. Ver-  
 treter(innen) u. Wiederverkäufer ges.  
**H. Hipp, Singen (HwL),**  
 Postfach 85/8-5.

**Versteigerungen**  
**Große öffentliche Versteigerung.**  
 Am kommenden Mittwoch, Donnerstag  
 und Freitag, jeweils 9 und 14 Uhr beginnend, werde  
 ich in Karlsruhe, Gartenstraße Nr. 5, 2. und  
 4. Stock, gegen bare Zahlung und 10% Aufgeld  
 öffentlich veräußern:  
 2 große, moderne Speisezimmer, das eine in  
 eichen, das andere in eif. Rindbaum, neu-  
 wertig, 1 eif. Schlafzimmer in eif. Rind-  
 baum, neuwertig, 1 Mahagoni-Schlafzimmer  
 mit Saarmatratzen, Baumstammtag und  
 Daunendecken, neuwertig, 1 weißes Schlaf-  
 zimmer aus dän. Holz, mit Herren-  
 stuhlmöbel, Saarmatratzen, Baumstammtag und  
 Daunendecken, neuwertig, 1 weißes Schlaf-  
 zimmer, 1 eif. Herrenzimmer, 1 mob. Schlafsofa,  
 2 Ruhebetten mit Decken, 2 Einzelbetten, versch.  
 Bettzeug, 2 weiße Kücheneinrichtungen, davon  
 eine mit Aufbaubügel, 2 Gasherde, 1 Kaffee-  
 herb (Rührer), 2 versch. kleine Küchengeräte  
 (Salz u. Neu, Singer) neuwertig, 2 Staub-  
 sauger, 2 Herrenkleider, versch. Photopap-  
 pape, darunter eine Gratta Kenar 1:35 und  
 eine Dufina 1:29, sowie photographische Artikel,  
 1 Teppich, Bettvorl., Koffer, Gemälde, Bilder,  
 Radierungen, Tafeldecke, Spielte, Koffer- und  
 Reiseutensilien (Wartemware), Krillhüll- und Glas-  
 waren, Alpenfladen, Leder-, Holzplatten- und  
 Reismetalstoffer, Aktentafeln, Lederhandtaschen  
 u. v. a. m.  
 Die Möbel kommen am Mittwoch ab 9 Uhr  
 zur Versteigerung. Befähigung ab 1/9 Uhr.  
 Sie sind nach Bedarf sofort abtransportieren.  
 Es sind nur wirklich ernsthafte Interessenten er-  
 wünscht. Keine Schmeißer.  
 Karlsruhe, den 18. Januar 1941.  
 Burgmann, Gerichtssozialbeleg.

**Unterricht**  
 i. Akrobatiel wird  
 seit Jahren erteilt:  
 Stephanstr. 8, p.  
**„D.“-Klein-**  
 anzeigen liest man  
 in ganz Baden!  
**Mietgefuche**  
**Geschäfts-**  
**Lokal**  
 f. Lebensmittel-  
 geeignet, zu mieten  
 gefucht. Conf. Un-  
 termiete. Angebote  
 unter K 69 824 an  
 die Badische Presse.  
**Suche**  
**bessere Wohng.**  
 4-5 Zimmer mit  
 Warmbad, Etagen-  
 belag, v. 1. WZ.,  
 und Barock. In-  
 gebote erbeten an  
 Subjekt in Frei-  
 burg i. S. Wirtz-  
 hauser.

**Auswärtige Sterbefälle**  
 (Aus Bettungs- und Familiennachrichten)  
 Durlach: Regina Fendel geb. Adler; Dr. med.  
 Friedrich Bruch, 45 J. alt; Durlach: Sophie  
 Steinbach geb. Werliching, Witwe, 83 J. alt;  
 Freiburg i. S.: Frau Gertrud Reib; Friedrich  
 Bruch, 83 J. alt; Freiburg-Daxlanden: Wolf Erard  
 geb. Rißler; Wengenbach: Amalia Feß geb.  
 Ambrüster, 44 J. alt; Ruppurr: Leo Feß geb.  
 81 J. alt; Mannheim: Wilhelmine Wolf geb.  
 Schärer, Witwe, 73 J. alt; Johann Dettinger,  
 81 J. alt; Wilm-Friedrichsberg: Dr. med.  
 Albrecht Simmermann; Effenberg: Ludwig  
 Martin Dreiling, 70 J. alt; Wilhelm Imhof,  
 82 J. alt; Schönwald: Josef Wöhl, 73 J. alt.

**Danksagung**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren  
 Verluste unserer lieben, guten, unvergesslichen Mutter  
**Agnes Daferner, geb. Künz**  
 für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir auf  
 diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank  
 den kath. Schwestern für ihre liebevolle Pflege während ihrem  
 langen Krankenlager, vielen Dank auch der hochw. Geistlichkeit  
 der kath. Kirche von Ruppurr für die vielen tröstenden Besuche  
 bis zu ihrem Tode.  
 In tiefer Trauer:  
**Familie Fr. Anton Daferner, Baugeschäft**  
 und Angehörige.  
 Karlsruhe-Ruppurr, den 18. Januar 1941.